

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 124 (1979)
Heft: 1-2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Inhaltsverzeichnis

Schriftleitung: Dr. L. Jost, Chefredaktor

Schweizerische
Lehrerzeitung

123. Jahrgang

1978

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, dipl. psych., Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8,
3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons BernHans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breitenstr. 13,
3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des
Textteils der «Schulpraxis»-NummernDie veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des Schwei-
zerischen Lehrervereins oder der Meinung der
Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an
Redaktion «SLZ»

Bildung und Wirtschaft (monatlich)

Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirt-
schaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Tele-
fon 01 39 42 22

Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)

Redaktion: Ernst Ritter, Päd. Dokumentationsstelle,
Rebasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (8mal jährlich)

Redaktion: H. R. Egli, Breitenstr. 13, 3074 Muri

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)

Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159,
8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)

Redaktoren: Heinz Hersperger (Basel), Dr. Kuno
Stöckli (Zürich), Bernhard Wyss (Bern). — Zu-
schriften an Bernhard Wyss, 3033 Oberwollen BE

Das Jugendbuch (8mal jährlich)

Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolf-
hausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)

Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich

SKAUM-Information (4mal jährlich)

Redaktion: Dr. C. Doelker, c/o Pestalozzianum
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (4mal jährlich)

Mitteilungsblatt des Weltverbandes
der Lehrerorganisationen
Auswahl: Dr. L. Jost

Inserte und Abonnemente:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 – 140

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Technische Leitung: R. Schwander

SONDERAUSGABEN

«SLZ»	Seite
Probleme der Sonderschule	9 313
Staat, Schule und Lehrer	13/14 457
Zum Schulbeginn	15 495
SLV-Jahresbericht 1977	19 669
Kanton Uri: Informationen zum Schulwesen	21 757
Bild und Ton	22 793
Dokumentation zum Flüchtlingsproblem	23/24 849
Schwyz	34 1081
Gesundheitserziehung	42
Schul- und Schulbau-Fragen	44 1593
Helvetas in Sri Lanka	48 1793
Erziehung zwischen Stress und Musse	49 1845

Schulpraxis-Ausgaben (separat paginiert)

Die Jugendlektüre in der Lehrerbildung	4
Berufliche Handlungsfelder des Lehrers	8
Religionsunterricht heute	17
20 Jahre Didaktische Analyse von Wolfgang Klafki, Probleme einer Neufassung	25
Zum Thema Tier im Unterricht	35
Australien	39
Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz	43

SLZ-Broschüre

Erich Dauzenroth: JANUSZ KORCZAK
Sonderausgabe zum 100. Geburtstag des
«Pestalozzi aus Warschau» (15.6.78)

1 DER LEHRER

1.1	Grundausbildung, Allgemeines	
	St. Galler Sekundarlehrer schlagen Verbesserung der Ausbil- dung vor	3 71
	Berufliche Handlungsfelder des Lehrers	8 —
	Qualifizierung zum Lehrerbildner (Berner Modell)	12 430
	Zum Zürcher Lehrerbildungsgesetz	38 1276
	Seminar als pädagogisches Zentrum	45 1667
	Mut zur Erziehung	49 1855
	Lehrerbildung von morgen / Beschlüsse und Empfehlungen der Plenarversammlung EDK vom 26. Oktober 1978	49 1855
1.2	Fortbildung	
	Spannungsfeld Deutschunterricht: Die Situation der Lehrer- fortbildung der Ostschweiz	18 641
	Alte und neue Wege der Lehrerfortbildung	34 1083
	Die Ausbildung zum Schwimminstruktor (SI) des JVSCH	35 1160
	87. Schweiz. Lehrerbildungskurse in Herisau	36 1182
	Seminar als pädagogisches Zentrum	45 1667
1.3	Arbeitsbedingungen	
	Niederlassungsfreiheit relativiert	3 72
	Lehrerfreiheit — nicht für Falschspieler?	8 294
	Nivellierung der Löhne	10 371
		+15 506
	SZ: Zur Wahl von Lehrkräften	16 548
	SO: Verhinderung der Aufhebung einer Primarlehrerstelle	18 632
	Lehrerlöhne international	21 773
	Anliegen der Lehrerschaft	32/33 1051
	Die Stimme des Volkes	35 1149

* vor Seitenzahl bedeutet Sonderheft 3 «SLZ»/Educatour («SLZ» 42)

Lehrerstreik — nicht bei uns	38 1275
Pensions-Probleme	38 1276
Beschäftigungslage der im Herbst 1977 patentierten Primar- lehrer	38 1287
Schweizer Lehrer finden Stellen in Vorarlberg	38 1287
Streiks der Lehrer in den USA	40/41 1389
Der Lehrer als Ware	46 1719
BL: Gleichstellung der verheirateten Lehrerinnen	48 1796

Selbstverständnis, Status-, Rollenproblematik der Lehrerschaft

Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung	3 69
Schulbesuchstag	5 168
Chef oder Wechsel der Dinge	5 168
Bilder aus dem Schulalltag	5 170
Zehn Jahre danach — Ansprache an junge Erzieher	36 1176
Braucht der Lehrerverein «Public Relations»?	37 1231
Le Statut de l'Enseignant	47 1759

Lehrer und Politik

Missbrauchen Lehrer ihre Freiheit?	3 63
Lehrerfreiheit — nicht für Falschspieler?	8 294
Die Freiheit der Lehrerbildner	12 431
Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit	13/14 461
«Jeder Lehmann ein Wehrmann»	13/14 467
Verantwortung der Lehrerschaft gegenüber der Landesver- teidigung	13/14 469
System als Ordnung?	13/14 471
Der treue Diener seines Herrn	26–28 973
Rechtsstaatlichkeit ist oberstes Gebot	38 1286
Relativierung der verfassungsmässigen Bürgerrechte	43 1571
Nötigung zur Lüge	46 1717
	+50–52 1936
Wahlrepressionen	46 1718

1.6

Spezifische Berufsprobleme

Auch eine Lehrerin kann «Schuleintrittsprobleme» haben	15 502
8000 Stellen von der Lehrgewerkschaft gerettet	34 1106
Lehrerstreik — nicht bei uns	38 1275
Die Belastbarkeit des Lehrers	42 *11
Le stress du maître	42 *44
Kollegialer Schulbesuch	43 1570
Freiheit und Persönlichkeitsbildung in der Schule	50–52 1936

2 DER SCHÜLER

2.1 Allgemeines

Leben wir an unsern Kindern vorbei?	15 495
Sylvia — erzieherische Begegnung	15 504
Brief an einen Schüler, der Haschisch rauchte	42 *66
Olaf — ein Lernversager gewinnt Schulmut	47 1759
Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht	50–52 1904

2.2

Schülerbeurteilung

«Wir lassen die Schwachen verzweifeln»	35 1153
Repetieren oder nicht?	40/41 1390
Selektion — Selektion?	43 1570

2.3

Schülermitsprache

Die ideale Schule — wie Schüler sie sehen	47 1762
---	---------

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
2.4			Parlamentarischer Vorstoss zum Mitspracherecht der Eltern	38	1276
			Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
			Bedrohtes Elternrecht	47	1762
			Lehrer + Eltern, Schule – Eltern?	50–52	1901
2.5			3.10 Schulrecht, Schulverwaltung, Schulaufsicht		
			Sommerzeit und Schule	18	653
			Anliegen der Lehrerschaft an Schulpfleger	32/33	1051
			3.11 Schulversuche, Schulreform		
			Lehrerbildung für die Orientierungsstufe in der Zentralschweiz	1/2	17
			Schulreform auf staatlicher und privater Ebene	8	299
			Gesamtschulen kein Vorsprung erwiesen	11	400
			«Zeitgemässe» Schulreform	16	539
			Schulreformen in der Schweiz – ist eine Gesamtkonzeption möglich?	23/24	853
			Die Tagesschul-Bewegung	37	1239
			Ziel – Lehrerkurs	37	1241
			Bedroht der Rechtsanspruch auf Erziehung den Freiheitsanspruch auf Bildung?	38	1277
			JRDP auf dem Prüfstand	40/41	1391
			Bewertung von Neuerungen im Schulwesen	43	1572
			Aktive Pause	44	1617
			Schulreform und «Humanisierung» der Schulen	50–52	1898
2.6			3.12 Meinungsäusserungen über die Schule		
			Eltern berichten von ihren Kindern in den ersten Schulwochen und -tagen	15	501
			Eindrücke einer Erstklasslehrerin an einer englischen Schule	18	637
			Die Lehrer haben es nicht leicht	35	1154
			Zur 13. Schulferienwoche	37	1232
			Gedanken eines Schulabwirts	44	1608
			Ist der Schulabwart als Bezugsperson notwendig?	44	1609
			Warum ergeben sich Probleme in der Zusammenarbeit zwischen Schüler – Lehrer – Schulabwart?	44	1611
			Zwiespältiger Telezirkus	50–52	1891
3			3.13 Schulschulnachrichten, Pädagogischer Rückspiegel		
			3.13.1 Inland (vgl. jeweils auch unter Sektionsnachrichten)		
			AG:		
			Initiative mit Gretchenfrage	3	70
			«Unter der Lupe: Bildung im Aargau»	5	166
			Lehrer als Mandatsträger	5	167
			Belohnter Einsatz	5	167
			Einschränkung der Verbindungsfreiheit für Mittelschüler	7	236
			Initiativbegehren für kleinere Klassen	11	392
			Kaugummikauerei unterbunden	16	540
			Bezirksschulabschlussprüfungen 1978	16	540
			Prinzipien der Mathematikreform	25	930
			Initiative für kleinere Schulklassen verworfen	25	930
			Gratismusikunterricht für Berufsschüler	37	1245
			Französisch an Zofinger Primarschule abgeblasen	48	1813
			Lehrmittelverlag nach Buchs bei Aarau umgezogen	48	1824
			BL:		
			Pausenplatz «kindgemäss» gestaltet	36	1211
			Kein Kindergarten-Obligatorium im Baselbiet	48	1813
			BE:		
			Lehrerbildung verbessern	3	70
			Gesamtschulversuch	5	166
			Schulturnen im Sekundarlehreldiplom integriert	16	540
			Parlamentarischer Vorstoss zum Mitspracherecht der Eltern	38	1276
			Schulkoordination in der Schweiz	45	1666
			Sekundarlehrerin als Gemeindeoberhaupt	50–52	1892
			Schulklassen-Initiative verworfen	50–52	1892
			vgl. ergänzend das «Berner Schulblatt»		
			FR:		
			Besinnungstage	40/41	1386
			Festhalten am seminaristischen Weg	45	1667
			GE:		
			Ohne Maturität an die Universität	8	299
			Arbeiteruniversität	20	738
			Taschenrechner-Mathematik	35	1157
			GL:		
			Die Glarner Freisinnigen zur Schulkoordination	20	732
			GR:		
			Das Erziehungsdepartement regelt die Schulaustritte	13/14	479
			Schul-Fortschritte	45	1666
			vgl. auch Sektionsnachrichten		
			JURA:		
			Materialien zum Verständnis	5	166
			LU:		
			Uni-Gesetz	3	70
			Aktienzeichen: XY..., «Ausgabe für Kinder?»	3	70
			Grosser Rat überzeugt für Uni	11	392
			Taschenrechner zugelassen	35	1157
			Fünf Jahre Luzerner Lehrerverband (LLV)	45	1666
			OW:		
			Schulgesetz abstimmungsreif	7	236
			SG:		
			Beschäftigung der Lehrer	36	1211
			vgl. auch Sektionsnachrichten		
			SH:		
			Übertrittsfrage politisch lösbar?	5	166
			SO:		
			Vorverlegung des Französischunterrichts unter Bedingungen	5	166
			Elternbildung soll koordiniert werden	10	361
			Schüler rauchen	20	738
			Regulativ für Notengebung und Klausuren	45	1666
			Wann können Lehrstellen aufgehoben werden?	50–52	1899
			Keine Noten mehr für Erstklässler?	50–52	1899
			SZ:		
			Vorbildlich präsentierte Schulstatistik	7	235
			TG:		
			Thurgauer Schule bleibt «christlich»	10	361
			Verzicht auf Volkswahl für Lehrer	11	392
			TI:		
			Klassengrössen auf der Primarschule	20	732
3.1			Bildungswesen allgemein		
			Kampf der Bildungsdemontage	17	601
			Zum Hochschulförderungsgesetz	17	613
			Bildung als Privileg der Schulstube?	40/41	1387
			Neues im Berufsbildungsgesetz	40/41	1387
			Bildungsartikel – neuer Anlauf	45	1663
			Anforderungen an unser Bildungssystem aus der Sicht des Wirtschaftspädagogen	49	1853
3.2			Grundsätze und Zielsetzungen der Schule		
			Mitverantwortung – notwendiges Bildungsziel	1/2	2
			Entwürfe einer Schule von morgen	6	206
			Zur Situation der Primarschule	12	423
			Die Reizspirale höhlt unsere Kinder aus	22	812
			Schulordnung	44	1609
			Anforderungen an unser Bildungssystem	49	1853
3.3			Schule und Gesellschaft / Schule und Staat		
			Schule und politisches Zeitgeschehen	3	64
			Schule und politische Aktualität	3	65
			«Die Wahrheit ist eine Arznei, die angreift»	5	159
			Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit	5	161
			Wer bedroht den Rechtsstaat?	+5	164
			Fragen und Einwände zum «missglückten Lehrertag»	+8	290
			Zurück zu den Tatsachen	5	162
			Strategie der Meinungsbildung	6	213
			Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit	7	231
			«Jeder Lehrmann ein Wehrmann»	8	293
			Demokratische Erziehungsschule	13/14	461
			Zum Leistungsbegriff in der Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft	13/14	467
			Die Stimme des Volkes (Lehrerwahl)	23/24	852
			Schule und Rezession – Besinnung auf die Zukunft	32/33	1053
			Schule und Öffentlichkeit	35	1149
			Zwiespältiger Telezirkus	37	1233
			50–52	1761	
			1891		
3.4			Schule und Wirtschaft		
			Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht	50–52	1904
3.5			Zur Struktur der Schule, Stufenprobleme		
			Gedanken zum Schuleintritt	15	499
			Repetieren oder nicht?	40/41	1390
			Selektion – Selektion?	43	1570
			Je später, desto besser	44	1605
3.6			Zum Inhalt der Schule, Lehrpläne		
			Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse	29–31	1003
			Medienpädagogik in der Schweiz	50–52	1921
3.7			Schul- und Bildungsplanung		
			Kommt das Ende der Landschulen?	38	1289
			Zur Wahl von Schulstandorten	44	1604
			Schülerstatistik 1977	40/41	1390
3.8			Schul- und Bildungspolitik, Koordinationsfragen		
			Bildungsbarrieren	3	72
			Vom Wandel bildungspolitischer Orakelsprüche	11	387
			Kampf der Bildungsdemontage	17	601
			Ja zum HFG	17	613
			Staatliche Mehrkosten bei Stellenaufhebungen	38	1287
			Zur Aufhebung von Schulklassen	40/41	1380
			Schulkoordination in der Sackgasse	43	1565
			Ein Wort an die Schulpolitiker	45	1664
			3. Dezember: Ja zu einer guten Berufsbildung	45	1665
			Bildung kein Privileg der Schulstube	45	1673
			Stellungsbezug (BBG)	46	1707
			Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungs-gesetzes	46	1711
			Zur Bildungspolitik – Resolution des Schweiz. Gewerk-schaftsbundes	46	1714
			Berufsbildungsgesetz – pro und kontra	46	1715
			Was will die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)?	48	1814
			Resolution des SLV zum Berufsbildungsgesetz	48	1796
			+50–52	1897	
3.9			Schule und Elternhaus		
			Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt?	15	503
			Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schul-system	20	739
			Die Mitsprache der Eltern in der Schule	26–28	965
			Kindernot	26–28	983

SLZ 1/2. 11. Januar 1979

«SLZ»

Seite

Heilpädagogische Fragen

17

602

Lernmethode und Lernschwäche

18

633

Die Bedeutung der Sprache in der Heilpädagogik

50–52

1902

Soziale Arbeit und Anthroposophie

50–52

1903

Sonderschulen und Behindertenwerkstätten

50–52

1935

4.5 **Bildungsprobleme im Spiegel von Literatur, Kunst, Technik, Wirtschaft**

Ich glaube an die Kraft der Sprache

32/33

1047

Anforderungen an unser Bildungssystem aus der Sicht des Wirtschaftspädagogen

49

1853

5 **UNTERRICHTSFRAGEN, UNTERRICHTSHILFEN**

5.1 **Allgemeine Didaktik, methodische Grundfragen**

Berufliche Handlungsfelder des Lehrers

8

—

Kooperativer Unterricht

12

425

Das Projekt «Kooperativer Unterricht»: Aus der Sicht der praktischen Realisierung

12

426

Gruppenarbeit ist mehr als methodischer «Trick»

16

548

Präzisionstechnologie des Lehrens und Lernens

17

604

Methodik, Didaktik, Unterrichtstechnologie

22

809

20 Jahre Didaktische Analyse von Wolfgang Klafki

25

—

15 Thesen zum Lernziel(aber!)glauben

37

1242

König Midas und wir Schulmeister

43

1571

5.2 **Medienpädagogik**

Erhebung der Bedürfnisse AV/Medienpädagogik

50–52

1919

Ein Schulfernsehfilm

50–52

1937

5.2.1 *Grundsätzliches*

Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum

12

435

Hat die Schule lesen gelehrt?

36

1188

Über die Fernsehinfektion zum Fernsehdioten?

36

1190

Medienpädagogik in der Schweiz

50–52

1921

5.2.2 *Jugendliteratur, Massenmedien, Comics*

Die Jugendliteratur in der Lehrerbildung

4

—

Der medienpädagogische Aspekt der Jugendliteratur

4

—

Sündenböck Fernsehen

26–28

962

Die Jugendliteratur in der Lehrerbildung (Tagungsbericht)

26–28

969

5.3 **Unterrichtstechnologie**

Philips-Compact-Cassetten-Sprachlabor

50–52

1935

5.3.1 *AV-Mittel im Unterricht*

Fiktion im Unikat – Fiktion in Serien, Neue medienpädagogische AV-Materialien in der Ausleihe des Pestalozzianums

22

801

Anforderungen an einen Dia-Projektor

22

813

5.3.2 *Transparentfolien (vgl. 9.7)*

5.3.3 *Programmierter Unterricht*

PU im Meinungsspektrum von Pädagogen, Psychologen und Didaktikern

10

353

5.4 **Zur Didaktik einzelner Fächer, unterrichtspraktische Beiträge**

Zum Thema Tier im Unterricht

35

—

Unterrichtspausen

47

1763

5.4.1 *Deutsche Sprache, Mundart*

In Sachen «Krokofant»!

3

75

Das Untier «Krokofant»

5

171

Spannungsfeld Deutschunterricht: Was Lehrer davon halten

6

199

12 Thesen zur Aufsatzbeurteilung

6

207

Tests anstelle von Aufsätzen als Selektionshilfe?

10

374

Trennung (Beurteilungsbeispiel)

10

374

Zeitgenössische Schweizer Dichter (I)

17

603

Lernmethode und Lernschwäche

+39

1354

Spannungsfeld Deutschunterricht: Die Situation in der Lehrerbildung der Ostschweiz

18

641

2200 bis 2600 Stunden Deutschunterricht

36

1188

Sprache als Werkzeug des Geistes

40/41

1381

Kommt die Kleinschreibung?

46

1722

5.4.2 *Geschichte*

Urgeschichte anders

20

746

Staatsbürgerlicher Unterricht (Wunschvorstellung)

23/24

857

Lichtbildreihe zum staatsbürgerlichen Unterricht

35

1159

Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz – Aus der Geschichte Berns 1750–1850

43

—

Burgenkarte der Schweiz

46

1732

«Weltgeschichte im Bild» abgeschlossen

48

1814

5.4.3 *Heimatkunde, Geografie*

Berechnung der Breitenkreise und der Geschwindigkeiten

6

210

Geschichtliches zum topografischen Kartenwerk der Schweiz

6

210

Geografie Basel-Land

11

393

Graubünden-Poster

34

1101

Australien (Sonderheft)

39

—

Zur Panoramakarte der Schweiz

46

1729

5.4.4 *Wirtschaftskundliches, Arbeitslehre*

Der Landesindex der Konsumentenpreise

4

137

Hauswirtschaft mit neuen Zielsetzungen

16

549

Der Konsument

40/41

1395

Unterrichtshilfe zu Steuerfragen

38

1294

Wie geben wir unser Geld aus?

44

1627

Rohstoff – Müll – Rohstoff

46

1723

Verteuerung des Frankens August 1977/78

48

1813

5.4.5 *Mathematik*

Für und wider die «Mengenlehre»

9

329

Neuer Lehrgang für Geometrisch-Technisches Zeichnen

34

1101

Eine runde Sache (Kugelberechnung)

47

1769

5.4.6 *Naturwissenschaften, Physik, Chemie*

Filme für den Biologie-Unterricht

35

1159

Kernkraftwerke

35

1159

Naturschutzserlebnis

38

1285

Vom Naturkundeunterricht in den mittleren Klassen

44

1631

5.4.7 *Musische Fächer (Kunsterziehung, Musik, Zeichnen, Schulfächer, Werken)*

Schularbeit mit «Werkstätige Jugend»

6

213

Wege der Kunsterziehung in der Schweiz

10

363

Blockflöte – mehr als ein Kinderinstrument

15

505

«Was ist schlimmer als eine Blockflöte? Zwei!»

18

651

Was ist besser als eine Blockflöte? – viele!

21

781

Ein Briefwechsel zum Thema «Musikhören in der Schule»

36

1186

Eine Lanze für die Museen

37

1247

Schüler lernen moderne Kunst und Literatur erfassen

37

1249

Gedanken zum Thema «Musikhören in der Schule»

40/41

1391

Max Bolliger: Der Kinderstern

46

1721

Erzählstrukturen – Bilder Geschichten

50–52

1907

5.4.8 *Sport, Turnen, Gesundheitserziehung*

Gesundheitspädagogik

6

207

Ist eine umfassende Gesundheitserziehung realisierbar?

18

652

Die leidigen Turndispensationen

36

1183

Gesundheitserziehung (Sondernummer)

42

3

Zahngesundheit und Schulzahnpflege

42

15

Jugendliche «kritisch konsumieren» lernen

42

23

Was taugt die Gesundheitserziehung?

42

26

Auch Natürliches kann giftig sein!

42

27

Ist Barfussturnen zu empfehlen?

42

29

Welche Körpergrösse, welches Körpergewicht?

42

29

Jeder achte Schüler zu dick

42

31

La santé à l'école

42

33

Ecole et santé mentale de l'élève

42

35

Education physique, sport, santé

42

37

Jeunesse et Sport

42

40

Education corporelle et rythmique à l'école

42

42

Le petit déjeuner réhabilité

42

46

La toxicomanie et le maître

42

49

Santé des écoliers et mobilier scolaire

42

53

Materialien zur Gesundheitserziehung

42

65

Richtiges (gesundmachendes) Atmen und Sprechen

42

69

Immer mehr Alkoholprobleme bei Jugendlichen?

42

71

Verpflegung in der Zünipause bei Basler Schulkindern

42

17

Unterrichtspausen – Gelegenheit zum Lockern und Beruhigen

47

1763

5.4.9 *Umweltschutz, Umweltschutzerziehung*

Das Streusalz und seine Folgen

9

330

Nach dem Verdikt über die Burghorfer Initiative

26–28

962

Kernkraftwerke

35

1159

Empfehlungen zur Umweltschutzerziehung

40/41

1389

Umweltfreundliches Verhalten

40/41

1389

Rohstoff – Müll – Rohstoff

46

1723

Jugend-Energiesparkampagne 1978/79 der Stiftung Dialog

49

1860

5.4.10 *Lebenskunde, Sexualpädagogik, Verkehrserziehung*

Klassenlager zu Themen der Lebensplanung, der Arbeitsmethodik und der Berufswahl

6

208

Was wissen Primarschüler (2. bis 8. Klasse) über den Verkehr?

18

639

Der Zweiradfahrer kann viel für seine Sicherheit tun

18

641

5.4.11 *Entwicklungshilfe*

Eine Welt zum Leben (Materialien für den Unterricht zum Thema dritte Welt)

5

173

Aktion Dritte-Welt-Kinderbücher

38

1292

Entwicklungsland Sri Lanka

48

1797

Weihnachtsaktion von Longo Mai für Nicaragua-Flüchtlinge

49

1860

5.4.12 *Schulreisen, Lager*

Archäologische Wanderung im Raum Biel/Petinesca

23/24

887

Bahnausflüge bei Klassenlagern

35

1160

Projekt «Klassenaustausch» – nicht nur im Aargau

38

1294

Rütlifahrt anno 1899

36

1187

5.4.13 *Wettbewerbe*

Abzeichen 1979 für Flüchtlingshilfe

50–52

1937

5.4.14 *Religionsunterricht*

Religionsunterricht heute (Sondernummer)

17

—

6 **ORGANISATION DER LEHRERSCHAFT / BILDUNGSPOLITISCHE GREMIEN**

6.1 **Schweizerischer Lehrerverein**

Gemeinsam zur Verantwortung gekommen

1/2

2

Grundsätze der Vereinspolitik

1/2

4

SLV-Tätigkeitsprogramm 1978

1/2

11

Gemeinsame Anliegen SLV/SPR/VSG

18

630

SLV-Tätigkeitsbericht 1977

19

671

Willkommgruss an die Kolleginnen und Kollegen von Schwyz

19

671

Mitgliederbestand am 31. Dez. 1977

19

674

Rechnungen 1977

19

709

Vorschlag für ein SLV-Signet

22

799

Braucht ein Lehrerverein «Public Relations»?

37

1231

Zentralpräsident Schott f

43

1565

Willy Schott f

44

1594

Warum brauchen wir kantonale Lehrervereine und einen Schweizerischen Lehrerverein?

49

1847

SLV-Tätigkeitsprogramm 1979

50–52

1893

Der Oltener Gymnasiallehrer Peter A. Bloch, der seit einigen Jahren auch an den Universitäten von Basel und Freiburg i. Br. lehrt und sich bereits mit einigen interessanten Studien zur neueren Literatur einen Namen geschaffen hat, gibt mit diesen beiden schon kurz nach ihrem Erscheinen beinahe unentbehrlich gewordenen Bändchen eine reiche Fülle von Ideen und Anstößen für die Neubelebung der jahrhundertealten Tradition des literarischen Schultheaters. Die Autoren dieser Texte – von Dres Balmer, Fritz Dinkelman, Hans Derendinger über Peter Burri, Ernst Eggimann, Franz Hohler, Peter Lehner, Herbert Meier, René Regenass und Werner Schmidli zu Erica Pedretti, Margrit Schriber und Silja Walter – stehen in der Nachfolge jener Dichter, die ebenfalls viele ihrer Werke für Schüler schrieben, wie vor Jahrhunderten etwa Racine, Jakob Bidermann, Johannes Aal oder Jakob Anton Vulpus.

Mit der Zusammenstellung dieser Texte stellt sich der Herausgeber bewusst in einen bestimmten Gegensatz zu jenen Theaterpädagogen, die Schultheater bei konsequentem Verzicht auf literarische Vorlagen gleichsam aus dem Nichts entwickeln wollen. Doch es gibt eben auch im

Schulspiel keine alleingültige Methode – die zahlreichen Publikationen der letzten Jahre beweisen es –, und sehr oft streben jugendliche Theatergruppen nach den anfänglichen Improvisationsübungen verständlicherweise danach, nun endlich auch «etwas Richtiges» zu spielen, und wenn es dann gar ein Text eines namhaften jungen Schweizer Autors sein kann (wie nach den beiden vorliegenden Bändchen), wird die Begeisterung gross sein.

Beide Bände sind dem Verhältnis der Jugendlichen zur Umwelt gewidmet. Die Texte handeln von der «Schwierigkeit, die Heimat der Väter als die eigene anzuerkennen», von Vorurteilen und eingeschliffenen Mechanismen sozialen Verhaltens, von Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit, von Angst und Aggression, vom Konsum und Leistungsdenken unserer Gesellschaft usw. Es sind Texte, die in Frage stellen, die zum Mit- und Weiterdenken provozieren und zur szenischen Darstellung, aber auch zum schöpferischen Eigengestalten neuer Szenen anregen.

Vor allem hat Peter A. Bloch mit diesen beiden Bändchen gezeigt, zu welcher wertvoller Zusammenarbeit unsere Schweizer Autoren bereit sind, wenn es darum geht,

eines ihrer Werke in der Schule zu erarbeiten. Die Theatergruppe der Kantonsschule Olten dürfte kein Einzelfall bleiben, denn die intensive persönliche Auseinandersetzung mit Werkproben von Schweizer Autoren in der Schule wird auch zu einem neuen Verantwortungsgefühl gegenüber dem Schriftsteller führen, was ebenso wesentlich ist wie die Förderung der Kreativität und der Ausdrucksfähigkeit im Schulspiel. Veit Züst

Für Theaterkurse ohne öffentliche Aufführung können die Texte beliebig verwendet werden. Ab zehn Exemplaren gewährt der Verlag zudem einen Schulpreis von Fr. 9.80 (allerdings sind Bestellungen zu diesem Sonderpreis nur direkt über den Verlag möglich: Lenos Presse, Postfach 794, 4002 Basel).

Für die öffentliche Aufführung der Texte liegen die Rechte bei den Autoren. Jedermann ist verpflichtet, den betreffenden Autor anzufragen und sich die Aufführungsrechte zu erwerben. Auskunft und Adressen der Autoren gibt der Herausgeber: Peter A. Bloch, Gallusstrasse 30, 4600 Olten. vz.

Neueingänge

Pädagogik, Didaktik, Psychologie

Pestalozzi, Johann H.: Texte für die Gegenwart. 118 S. Klett+Balmer ● Navratil, Leo: Gespräche mit Schizophrenen. 214 S. dtv ● Wittig, Monika: Problemschüler als Schulprobleme. 152 S. Beltz ● Thomasky, Ingrid: Lernziel Zärtlichkeit. 134 S. Beltz ● Homfeld, Wolfgang: Theorie und Praxis der Lehrerbildung. 294 S. Beltz ● Furth, Hans G. / Wachs, Harry: Denken geht zur Schule. 301 S. Beltz ● Spech, Otto u. a. (Hg.): Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. 196 S. E. Reinhardt. ● Garvey, Catherine: Spielen. 155 S. Klett-Cotta ● Bower, Tom: Die Wahrnehmungswelt des Kindes. 94 S. Klett-Cotta ● Prior, Harm (Hg.): Soziales Lernen in der Praxis. 256 S. Juventa ● Brunner, Ewald J. u. a.: Gestörte Kommunikation in der Schule. 200 S. Juventa ● Brandt, Horst / Liebau, Eckard: Das Team-Kleingruppen-Modell. 178 S. Juventa ● Sperber, Manès: Individuum und Gemeinschaft. 326 S. Klett-Cotta ● Heller, Kurt / Nickel, Horst: Psychologie in der Erziehungswissenschaft. 416 S. Klett-Cotta ● Bellen-Finster, Madeleine van u. a.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. 144 S. Klett-Cotta ● Pestalozzi, Johann H.: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt und ausgewählte Schriften zur Methode. 279 S. Schöningh ● Dechmann, Manfred D.: Teilnahme und Beobachtung als soziologisches Basisverhalten. 277 S. UTB Haupt ● Uhle, Reinhard: Verstehen und Verständigung im Unterricht. 156 S. Juventa ● Heller, Kurt A. u. a.: Prognose des Schulerfolges. 168 S. Beltz ● Vonlanthen, Adolf u. a.: Maturität und Gymnasium. 172 S. Haupt ● Groth, Günter: Die pädagogische Dimension im Werke von Karl Marx. 143 S. Luchterhand. ● Himmerich, Wilhelm u. a.: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse – ein didaktisches Modell. 233 S. Klett-Cotta ● Klauer, Karl-Josef / Reinartz, Anton: Sonderpädagogik in allgemeinen Schulen. 444 S. Marhold ● Abbühl, Hans u. a.: Arbeitstechnik. 104 S. Comenius

Vor- und Grundschule

Finke, Wolfgang: Schreib mit! 4. Schuljahr. 64 S. Schöningh ● Niemeyer, Wilhelm u. a.: Mit-einander lesen. Texte, Übungen, Informationsschrift. 72/120/23 S. Westermann ● Götte, Rose / Ackermann, Christine: Wir wollen Schule spielen. 24 S. Beltz ● Hänsenberger, Max: Mis Büechli 1., 2. Teil mit Lehrerkommentar. 56/62 S. 72 S. Kant. Lehrmittelverlag, St. Gallen.

Deutsch, Literatur, Sprachwissenschaft

Binder, Lucia (Hg.): Weltliteratur der Jugend. 192 S. Oesterreichischer Buchclub der Jugend ● Heupel, Carl: Linguistisches Wörterbuch. 162 S. dtv ● Hebel, Franz: Was wir als Leser können sollten. 96 S. Hirschgraben ● Gollnick, Rüdiger: Grundkurs Deutsch Bd. 1: Grundlagen. 168 S. Schwann ● Jeismann, Karl-Ernst (Hg.): Wort und Sinn, Lesebuch 10, mit Erläuterungen. 212/100 S. Schöningh ● Griesmayer, Norbert u. a. (Hg.): Impulse 1. 370 S. Österreichischer Bundesverlag ● Heringer, Hans J.: Wort für Wort. 180 S. Klett-Cotta ● Koch, Horst: Redaktionelle Politik von Jugendzeitschriften. 127 S. Scriptor ● Ecker, Egon: Rechtschreibung, Diktate, Übungen. 3./4. Klassenstufe. 110 S. Bange ● Hippe, Robert: Sprach- und Textbetrachtungen. 131 S. Bange ● Hippe, Robert: Textanalysen 120 S. Bange ● Bamberger, Richard (Hg.): Texte 3,4. 256/248 S. Österreichischer Bundesverlag ● Dermutz, Susanne u. a.: Unter der Oberfläche 2, 5. Texte und Arbeitsbücher. 145, 72/155, 83 S. Österreichischer Bundesverlag ● Jacoby, Mario u. a.: Das Böse im Märchen. 212 S. Bonz ● Skorna, Hans J.: Zur Problemlage u. Praxis des Literaturunterrichts. 198 S. Klinkhardt.

Biologie

Rother, Christian u. a. (Hg.): Ökologie zwischen wirtschaftlicher und sozialer Verantwortung. 193 S. Bubenberger ● Brandt, Karl / Behnke, Hans: Fährten- und Spurenkunde. 11. Aufl. 124 S. Parey ● Rheenen, Jan van: Lexikon für Hundehalter. 718 S. Heyne ● Glombek, Gerd: Biologie 1. 192 S. Schöningh ● Franke, Herbert W.: In den Höhlen dieser Erde. 333 S. Hoffmann und Campe

Geschichte, Staatskunde

Ebon, Martin: Atlantis, neue Beweise. 189 S. Heyne ● Erfurth, Waldemar: Der Finnische Krieg. 336 S. Heyne ● Eliseeff, Vadime: Japan. 190 S. Heyne ● Lorch, Walter: Geschichte des Verkehrs auf Schnee und Eis. 159 S. Orell Füssli ● Buhr, Hermann de u. a.: Geschichte in Daten und Strukturen 1. 64 S. Hirschgraben ● Salentiny, Fernand: 6000 Jahre Naturkatastrophen. 200 S. Orell Füssli ● Ellis, Chris: Berühmte Schiffe des 2. Weltkriegs. 190 S. Orell Füssli ● Heumann, H.: Geschichte für morgen Bd. 2. 184 S. Hirschgraben ● Geiger, Max u. a.: Nein zur Todesstrafe. 94 S. Polis ● Bächinger, Konrad: Schweizer Geschichte Heft 4: 1200–1515. 51 S. Arp ● Widmer, Sigmund: Zürich, eine Kulturgeschichte. 116 S. Artemis ● Steinhoff, Johannes: Wohin treibt die NATO? 212 S. dtv ● Drewitz, Ingeborg: Bettina von Armin. 322 S. Heyne ● Eichenberger, Kurt: Grundfragen der Rechtsetzung. 513 S. Karger ● Pfrunder, Martin L.: Die Strafanstalt Lenzburg. 441 S. Sauerländer ● Baumann, Paul: Die Straf- und Verwahrungsanstalt Thorberg BE. 296 S. Sauerländer ● Hofer, Jürg: Die Strafanstalt Wauwilermoos LU. 305 S. Sauerländer ● Irving, David: Rommel. 631 S. Hoffmann und Campe ● Kinsky, Ferdinand: Zur Politik: Europa. 96 S. Schöningh ● Schweizergeschichte Heft 3: Urzeit–1200, Heft 4: 1200–1515. 40, 51 S. Arp ● Luna, Giovanni de: Mussolini. 157 S. Rowohlt ● Brown, Dee: Das Feuerross erreicht das Grosse Wasser im Westen. 272 S. Hoffmann und Campe ● Immisch, Joachim / Tenbrock, Hermann R. (Hg.): Zeiten und Menschen 4c. 248 S. Schöningh/Schroedel ● Quandt, Siegfried: Kinderarbeit und Kinderschutz in Deutschland 1783–1976. 158 S. Schöningh

Medien

Wolff, Udo W.: HiFi und Stereo-Handbuch. 126 S. Heyne ● Meyer, Peter: Medienpädagogik. 326 S. Hain ● Scheugl, Hans: Sexualität und Neurose im Film. 388 S. Heyne ● Huppertz, Hermann O.: Fortran IV. 131 S. Schöningh ● Gerhard: Lexikon der Kunst motive. 320 S. Bertelsmann

EINFÜHRUNG IN DIE SOZIALPÄDAGOGIK

Küpper, Hans: *Wege zur Sozialpädagogik. Orientierung und Einführung: Probleme, Aufgaben, Institutionen.* Paderborn, Schöningh, 1977, 168 S., Fr. 13.80.

Der Band befasst sich mit dem ausser-schulischen Erziehungsbereich für Kinder und Jugendliche (Krippe, Hort, Fürsorgeeinrichtungen usw.). Er lässt sich als einführendes Lehrmittel an Schulen für Sozialarbeit oder in der Berufsberatung benützen.

Es erscheint auch ein Lehrerheft zum Buch. In einem ersten Teil werden Persönlichkeit des Sozialarbeiters (Sozialpädagogen) umrissen, Probleme der Sozialhilfe besprochen und Gefahren dieses Berufes (Macht, Dankbarkeitsanspruch z.B.) aufgezeigt.

Im zweiten Teil werden die Arbeitseinrichtungen für einen Sozialpädagogen dargestellt. Institutionen von der Krippe bis zum Fürsorgeerziehungsheim werden skizziert. Allerdings ist der ganze Aufbau nach den Bundesländern der BRD dargestellt. Zu schweizerischen Verhältnissen bestehen hier grosse Unterschiede (insbesondere in der Jugendrechtspflege und im Massnahmenvollzug).

Der Band ist mit vielen Abbildungen, Zeitungsartikeln und Literaturauszügen ausgestattet und im ersten Teil für den, der in die Sozialarbeit einsteigen möchte, sehr aufklärend. Was den zweiten Teil anbetrifft, bestehen für schweizerische Verhältnisse bessere Zusammenstellungen. (Zum Beispiel von der Pro Juventute).

Alfred Pauli

RÜCKBESINNUNG AUFS ÜBEN

Bollnow, O. F.: *Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrungen.* Herderbücherei Nr. 9058. Basel/Freiburg i. Br., 1978, 130 S., Fr. 10.90.

«Der Mensch bleibt nur da ganz Mensch, wo er übt.» (S. 11). Damit ist Üben zum Wesenszug des Menschen erklärt. Ausgehend vom Vorwurf an die moderne Pädagogik, sie habe das Problem der Übung vernachlässigt oder Übung habe in der abendländischen Tradition keine hohe Einschätzung erfahren, ja, sie sei sogar von der philosophischen Anthropologie bisher wenig beachtet worden, bringt Bollnow hier eine grundsätzliche Besinnung, die ein Stück brachliegendes «Neuland auf didaktischem Gebiet» (S. 107) entdeckt. Der Übungsbegriff übertrifft dabei den blossen «Übungseffekt» von Arbeit und Spiel in der «ausdrücklichen, bewussten Übung» oder gar in Anlehnung an die alte japanische Kultur, die der vollkommenen Leistung nicht irgendein technisches Können, sondern eine innere Verfassung voraussetzt, die durch Übung zu erreichen ist. Solches Üben ist weit mehr als blosses Training und kehrt zurück zu einer tiefer verstandenen, neuen Humanisierung.

«Wenn wir das wahre Leben des Menschen mit dem Begriff der inneren Freiheit bezeichnen, dann ist die Übung der Weg – und zwar der einzige Weg –, auf dem der Mensch durch eigene Anstrengung zur inneren Freiheit gelangen kann» (S. 12) – Üben – conditio sine qua non? Wenn das stimmt, sollte Üben das Übliche übersteigen.

ANGST BEI SCHÜLERN UND STUDENTEN

Krohne, Heinz W. (Hrsg.): *Angst bei Schülern und Studenten. Entstehungsbedingungen, Konsequenzen, präventive und therapeutische Massnahmen.* Hamburg, Hoffmann und Campe, 1977, 300 S., Fr. 25.40.

Dieser «Reader» enthält 24 Einzelarbeiten verschiedener, meist amerikanischer Psychologen. Die Ergebnisse der zum Teil sehr raffinierten Experimente bestätigen mehr oder weniger signifikant durchaus einleuchtende Zusammenhänge zwischen Schulangst und Geschlecht, sozialer Schicht, früheren Schulerfahrungen, Erziehungsstil der Eltern, Persönlichkeit der Eltern, Abwehrmechanismen usw.

Den Lehrer, der mit Schülern konfrontiert ist, die aus einem der oben genannten Gründe oder weshalb auch immer an Schulangst leiden, werden besonders die Arbeiten interessieren, die sich mit den Strategien zur Verminderung von Angst und Neurotizismus bei Schülern beschäftigen. Ein amerikanisches Team berichtet über mehrere erfolgreiche Ansätze: die Förderung grösserer Sensitivität beim Lehrer, das Unterrichten von psychologischen Grundlagen in der Schule, den Einsatz von Schulberatern, das Angebot von Gruppen, wo Eltern, Schüler und Lehrer entwicklungsbedingte, institutionelle und individuelle Krisen besprechen, «psychologische Impfung gegen Stress» (d. h. kognitive Vorbereitung darauf), therapeutische Massnahmen und Methoden der Verhaltensmodifikation.

Zum letzten Beispiel gibt es im Buch eine Untersuchung aus Hamburg von Tausch und seinen Mitarbeitern. Lehrer verpflichteten sich, eine Anzahl von ängstlichen Schülern sechs Wochen lang möglichst in jeder Unterrichtsstunde zweimal mit positiven Bekräftigungen, Lob und Ermunterung zu versehen. Ein Erfolg stellte sich bald ein und hielt an. Die Schüler waren auch drei Monate nach Beendigung des Experiments noch weniger ängstlich als vorher. Allerdings verschweigt die Untersuchung auch nicht, welche Schwierigkeiten die Lehrer auf die Dauer mit diesem geforderten Verhalten hatten.

Charlotte Stratenwerth

FRAGWÜRDIGE EVALUATION DER «FAMILIENKONFERENZ»

Gordon, Thomas: *Familienkonferenz in der Praxis.* Hamburg, Hoffmann und Campe, 1978, 317 S., Fr. 24.—.

In diesem neuen Buch, das eine Fortsetzung der *Familienkonferenz* zu sein verspricht, bringt der bekannte Autor weitgehend Erfahrungen zu der praktischen Anwendung seiner Konfliktlösestrategie und einige Ergänzungen, die allerdings häufig in nun nicht mehr nur folgerichtigen Relativierungen gipfeln. Eine Sammlung von Elternzitat und Beispielen aus der Erziehungspraxis, die Ergebnisse einer Nachfrage bei ehemaligen Familienkonferenz-Kursteilnehmern, einige nicht ganz glückliche Ergänzungen und ein – m. E. unnötiges und zu wenig durchdachtes – Zurücknehmen von früher Gesagtem, das bringt dieses Buch, das verkauft werden soll im Schatten der *Familienkonferenz*, mit dem Vermerk: *Eltern testen einen Weltbestseller.*

Um es vorwegzunehmen: Diese «kleine Schwester» lebt mehr noch als das «mittlere Kind», die *Lehrer-Schüler-Konferenz*, vom Namen und Abglanz der «grossen Schwester», die bekanntlich einen echten erziehungspsychologischen Wurf darstellt, der sich schwer überbieten oder ergänzen lässt. Und im Sinne einer Ich-Botschaft: Ich fühle mich beim Lesen dieses neuen Buches enttäuscht und verärgert über den Anspruch des Neuen und Ergänzenden, den ich recht unbefriedigend fand. Vor allem stört mich, dass die Einschränkungen, die bei der praktischen Anwendung des Gordonschen Konfliktmodells in der Praxis notwendigerweise geschehen müssen, hier nur recht oberflächlich und theoretisch wenig fundiert abgehandelt werden. Die Relativierung müsste ja in erster Linie dem (zu-) vielversprechenden Untertitel sowohl der *Familienkonferenz* wie auch ihrer «Nachfolger» gelten: *Wie Konflikte mit Kindern gelöst werden.* Dass diese «Lösung» von Konflikten – gerade wenn wir uns an Gordon halten – nicht bedeutet, dass Konflikte aus der Welt geschafft werden und es möglicherweise keine Erziehungsprobleme mehr gibt, sondern dass es sich – psychologisch vertretbarer, pädagogisch aber viel anspruchsvoller – darum handeln muss, Konflikte zu akzeptieren und mit ihnen zu leben, wird leider zu wenig deutlich. Dabei passieren gerade hier die häufigsten, aber auch die unumgänglichsten Enttäuschungen von Eltern und Lehrern, welche sich versprechen, nach der Lektüre von Gordon keine Erziehungskonflikte mehr zu haben. Es ist zwar eine mittlere pädagogische Revolution mit tiefgreifenden familiären Einstellungs- und Klimaänderungen, die Gordon mit seiner *Familienkonferenz* zu Recht verspricht, aber kein «Rosengarten»...

Wer das vorliegende Buch mit diesem tieferen Verständnis liest und mit eigenen Erfahrungen in Konfliktverarbeitung, nicht-vermeidung vergleicht, der wird die zitierten Elterninterviews nicht uninteressant und als eine gewisse Ergänzung zur *Familienkonferenz* erleben.

H. Haug

UNTERRICHTSTHEMA: MASSENKOMMUNIKATION

Kerstiens, Ludwig: *Unterrichtsthema Massenkommunikation. Grundlagen, Erziehungs- und Lehrziele, Vorschläge für den Unterricht.* Bad Heilbrunn / Obb., Klinkhard, 1976, 189 S., Fr. 17.—.

Nach einer Darstellung der wesentlichsten Aspekte der Massenkommunikation und ihrer Funktion in der Gesellschaft bringt dieser Paperbackband eine kurze Übersicht über die Unterrichtsziele und zahlreiche Vorschläge für die praktische Behandlung aller Themen der sog. Massenkommunikationskunde, d. h. von der bildlichen und sprachlichen Kodierung der Nachrichtenvermittlung, der Unterhaltung und der Werbung bis zur Analyse der vermittelten Leitbilder und Lebensmodelle. Im letzten Teil werden kurze Unterrichtsmodelle angedeutet, in denen dem Schüler die formale Struktur, die Gestaltungsmittel und die heutigen Tendenzen der Zeitung, der Illustrierten, der Comics, des Films, des Hörfunks (am Beispiel der «Schlager») und des Fernsehens vermittelt werden sollen. – Ein recht brauchbares Handbuch, das auf knappem Raum alle didaktisch bedeutsamen Hintergründe der Massenkommunikation streift. Zudem sind die meisten der erwähnten Unterrichtsfälle auch in der Schweiz (Schulfilmzentrale) erhältlich. -us-

RECHNEN UND SPIELEN MIT DEM TASCHENCOMPUTER

Seibold, R.: *Rechnen mit dem Taschencomputer. Exklusivausgabe für das Schweizer Buchzentrum, Olten, Fr. 5.—.*

Müller, Hans Joachim: *Taschenrechner. ht Ratgeber, Humboldt/München, Fr. 5.20.*

Fleischhauer, P.: *Aufgaben lösen und Spiele mit dem Taschenrechner. Falken Fernseh-Begleitbuch, Wiesbaden, Fr. 10.50.*

Der Taschenrechner hat in unseren Schulstufen Einzug gehalten. So ist es richtig und offensichtlich auch notwendig, dass der Lehrer dem Schüler zeigt, wie man dieses Wunderding vernünftig brauchen kann. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass schlechte Rechner auch mit dem Taschenrechner schlechte Rechner bleiben. Es wäre ideal, wenn etwa vom 7. Schuljahr an der Schüler mit dem Taschenrechner in das sogenannte bürgerliche Rechnen eingeführt würde. Die drei oben genannten Bücher geben jedes eine gute Einführung. Seibold bringt einfache, gut fassliche Erklärungen zu den Grundrechnungsarten, Anleitung zum Gebrauch der Konstantenautomatik, des Speichers, der Taste für Vorzeichenwechsel und im 2. Teil eine gute Auswahl von Rechenbeispielen.

Müller baut einen geschickten Lehrgang auf. Auf jede Erklärung folgen eine Anzahl Übungsaufgaben. Auch das technisch-wissenschaftliche Rechnen, Logarithmen, Winkelfunktionen, Exponentialdarstellung werden berücksichtigt. Beide Büchlein halte ich für gut brauchbar, Seibold für einfache Ansprüche, Müller bietet und verlangt mehr. Bei Taschenbüchern dieser Art hat man immer eine Hand zu wenig, weil die eine Hand ausschliesslich zum Offenhalten des Buches gebraucht wird.

Das Buch von Fleischhauer, ein Fernseh-Begleitbuch, hat einen ganz anderen Charakter. Es bietet zwar auch wie die anderen Hilfe an im Umgang mit dem Taschenrechner, aber in der Hauptsache ist es ein Spielbuch. Diese neueste Gattung unter den Spielen sind die Computerspiele. Ich beschränke mich bei der Besprechung auf den Ratgeberanteil. Das Buch ist durch witzige Illustrationen aufgelockert, von denen einige einen Sachverhalt treffend veranschaulichen. Sehr gut ist z. B. die Funktion des Speichers erklärt. Allerdings zeigt sich hier eine Schwierigkeit, weil die Speicher je nach Fabrikat verschieden funktionieren. Das Lehrbuch setzt die Unterschiede auseinander, während der Leser sich nur für seinen Speicher interessiert. Die Auswahl der Übungsaufgaben ist betont originell und oft lebensnah. Einige Probleme werden so schmackhaft serviert, dass man sich gern dahinter setzt und zu rechnen anfängt.

Es ist sehr empfehlenswert, die Aufgaben dieses Buches (wie auch die der beiden anderen) durchzuarbeiten. Man stösst immer wieder auf neue Anregungen. Auch wenn man meint, seinen Taschenrechner gründlich zu kennen, kann man noch dazu lernen.

Fleischhauer bringt im letzten Kapitel gute Überlegungen zur Genauigkeit des Taschenrechners. Wenn die Zahl 1000 zehnmal hintereinander durch 6 dividiert und das Resultat zehnmal hintereinander mit 6 multipliziert wird, sollte wieder die Zahl 1000 herauskommen. Das trifft nicht bei jedem Rechner zu. Taschenrechner mit einer

höheren internen Rechenkapazität führen solche Kunststücke mit Bravour durch, einfachere Fabrikate zeigen Fehler in der Grössenordnung von ein paar Promille, was den praktischen Nutzen nicht beeinträchtigt. Leider unterlässt der Autor zu sagen, dass die achtstelligen Resultate den unkritischen Rechner dazu verleiten, an eine grosse Genauigkeit seiner Resultate zu glauben. Aber die Resultate können höchstens so genau sein wie die Ausgangszahlen. Früher hatte man noch die Bequemlichkeit als Bundesgenossen, wenn man gegen den Unsinn der vielen Stellen kämpfte. Man kann übrigens das 16stellige Produkt ab aus zwei achtstelligen Faktoren a und b genau erhalten, wenn man a und b zerlegt. $a = a'10^4 + a''$, $b = b'10^4 + b''$ und das Produkt ist $a'b'10^8 + (a'b'' + a''b')10^4 + a''b''$. Diese drei Summanden liefert der Taschenrechner, und man addiert sie mit wenig Mühe schriftlich.

Paul Heierli

COMPUTER IM UNTERRICHT

Freibichler, Hans: *Computerunterstützter Unterricht. Hannover, Schroedel, 426 S., Fr. 28.80.*

Die Fachliteratur, die sich speziell mit Fragen des EDV-Unterrichts für Unterrichtszwecke (Sammelbegriff «Computerunterstützter Unterricht», abgekürzt CUU) befasst, ist vom Umfang her noch gering, in Fachzeitschriften zerstreut und von unterschiedlicher Qualität. Dass auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum einiges geschieht, ist derzeit nur einem relativ kleinen Kreis von Experten bekannt.

Das vorliegende Buch entstand daher als Sammelband unter Mitwirkung kompetenter CUU-Fachleute, um einer breiten Öffentlichkeit den gegenwärtigen Stand der CUU-Entwicklung möglichst umfassend zu skizzieren. Beiträge über konkrete CUU-Anwendungen sowie deren kritische Analyse durch die verantwortlichen Projektleiter dienen der Information. Als Fachbuch ist der Sammelband leider für den Spezialisten geschrieben. Nur wer sich in EDV gründlich auskennt, kann dieses wohl umfassendste Buch über CUU mit Gewinn lesen. Dabei wäre die vorurteilslose Auseinandersetzung mit der gegenwärtig modernsten Unterrichtstechnologie auf Stufe Schulleiter, Seminarleiter und Erziehungsdirektoren dringend nötig.

Blättert man in dem Buch und liest vor allem die kritischen Analysen der realisierten Anwendungen, so erkennt man unschwer, dass von der frühern Euphorie der sechziger Jahre (gleiche Bildungschancen für alle vor dem unbestechlichen Computer) nicht mehr viel übrig geblieben ist. Die grossen Kosten einerseits, der allzu gewaltige Aufwand für die Erstellung von CUU-Programmen andererseits (man spricht von 500 Stunden Arbeit der Tutoren für eine CUU-Stunde) und nicht zuletzt die Erkenntnis, dass richtige Unterrichtstechnologie nicht einer blossen Maschinenideologie gleichzusetzen ist, haben zur Ernüchterung beigetragen.

Es spricht für die Ehrlichkeit der Autoren, dass sie trotz grossem persönlichem Einsatz und Begeisterung sich zu dieser realistischen Haltung bekennen.

Dem «EDV-Liebhaber» kann das Buch als ergänzende Lektüre empfohlen werden.

Marcel Sutter

GEOMETRIE FÜR LEHRER UND STUDENTEN

Holland, Gerhard: *Geometrie für Lehrer und Studenten. Hannover, Schroedel, 1974/1977, Bd. 1, Fr. 26.20, Lehrerheft Fr. 6.20, Bd. 2, Fr. 21.40.*

Aehnlich wie das hier im Februar 1977 besprochene, grafisch und drucktechnisch gleich gestaltete dreibändige Werk von Heinz Griesev: *Die neue Mathematik für Lehrer und Studenten* stellt das vorliegende Geometrie-Lehrbuch vor allem ein Lehr- und Studienbuch für deutsche Lehrstudenten mit Schwerpunkt Mathematik dar. In unseren Schweizer Verhältnissen könnte es zweifellos im Rahmen der fachwissenschaftlichen Sekundarlehrer- (in Basel: Mittellehrerausbildung) gute Dienste leisten. (Natürlich wird auch jeder im Amt stehende Lehrer ein solches Werk mit hohem Gewinn durcharbeiten, doch brauchte er dafür wohl mehr Ausdauer und Zeit, als ihm bei voller Stundenverpflichtung zur Verfügung stehen. Doch die Lehrer sind nicht bloss im Titel, sondern auch im Aufbau und in zahlreichen didaktischen Hinweisen «Zielpublikum».)

Das Werk vermittelt eine deduktive abbildungsgeometrische Einführung in die Geometrie der euklidischen Ebene. Dabei beschränkt sich der erste Band auf die Kongruenzabbildungen. Im zweiten Band wird die Einführung des Vektorbegriffs, des (zweidimensionalen) Vektorraums mit Vektoraddition, Linearkombination von Vektoren und Skalarprodukt an den Anfang gestellt. Mit diesem Instrumentarium werden Winkelfunktionen, Ähnlichkeits- und affine Abbildungen behandelt. Das Schlusskapitel ist dem Flächeninhaltsbegriff und der Flächenmessung gewidmet.

Das Buch ist sichtlich das Resultat äusserst sorgfältiger und didaktisch überlegener Arbeit. Die Klarheit der Sprache, der grafischen Gestaltung und der zahlreichen Figuren ist uneingeschränkt zu loben. Dennoch ist das Buch – das liegt am behandelten Gegenstand – keine «Bettlektüre für Genieser».

Paul Neidhart

DIFFERENTIAL UND INTEGRAL

Keil/Kratz/Müller/Wörle: *Analysis 1+2. München, Bayerischer Schulbuchverlag, 1977, 383 S., Fr. 16.30 / 18.10.*

Vor mehr als einem Jahrzehnt haben drei der Verfasser im gleichen Verlag bereits eine *Infinitesimalrechnung* herausgegeben. Sie hat nun im vorliegenden Werk eine völlig neue Bearbeitung erfahren.

Band 1 befasst sich mit der *Differentialrechnung*, welcher vorbereitende Kapitel über *Relationen, Funktionen und Grenzwerte* vorangestellt sind. Der Stetigkeitsbegriff wird in der strengen, klassischen und nicht in einer der heute viel diskutierten abgeschwächten Formen eingeführt. Der 2. Band behandelt die *Integralrechnung*. Der Rezensent hätte es begrüsst, wenn auch die Begriffe Vektor, Vektorfunktion und deren Ableitung Aufnahme gefunden hätten, etwa anstelle der Kegelschnitte, die üblicherweise in den Geometrielehrbüchern figurieren.

Die beiden sehr sorgfältig abgefassten Bändchen enthalten zahlreiche Anwendungsprobleme, durchgerechnete Beispiele und Übungsaufgaben und dürften sich sehr wohl als Lehrmittel an Gymnasien verschiedener Richtungen eignen.

R. Conzelmann

TASCHENBÜCHER

Originalausgaben sind mit * bezeichnet

ro-ro-ro-bildmonographien:

* *Simone de Beauvoir*: Mit sehr viel biographischem Material. (Zehl; Bd. 260, Fr. 6.80).

* *Ludwig Feuerbach*: Eingehende Analyse seines Denkens. (Sass; Bd. 269, Fr. 6.80).

* *Fritz Reuter*: Liberaler Revolutionär und sozialkritischer Heimatdichter. (Töteberg; Bd. 271, Fr. 6.80).

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Belegt den Verrat der Rechts- und Linksinstrukturen an der Demokratie. (Sontheimer; dtv WR 4312, Fr. 9.80).

* *Die Idee der absoluten Musik*: Die Auswirkung der romantischen Auffassung (u.a. Tieck, E. T. A. Hoffmann), welche das 19. Jahrhundert beherrschte. (Dahlhaus; dtv WR 4310, Fr. 6.80).

Chemiefasern. Will eine allgemeinverständliche (?) Uebersicht geben über die Faserstoffe, die uns täglich umgeben. (Heyne Fachbuch 28, Fr. 5.80).

Thomas Bernhard: Der Italiener. Illustriertes Filmmanuskript; stellt grosse Ansprüche an Vorstellungskraft. (Heyne, Das besondere TB 18, Fr. 6.80).

Schrei leise. Dokumentarischer Report über Kindesmisshandlungen in der Familie (Pizzey; Fischer 3404, Fr. 5.80).

Mikrokosmos. Eine Studie über Gruppendynamik. Zum Verständnis der Vorgänge in therapeutischen Gruppen. Neuauflage eines amerikanischen Standardwerks. (Slater; Fischer 6702, Fr. 8.80).

* *Weisheit der Antike*. Sinnsprüche und schöne Vasenbilder. (Heyne Ex Libris 43, Fr. 6.80).

Schiller: Die Dramen des Sturm und Drang. Nach der Hanser-Ausgabe, mit deren Anhang und Szenenvarianten. (dtv-bibliothek 6097, Fr. 8.80).

dtv Dünndruck:

Fritz Reuter: 3 Autobiografische Romane. Durch die Uebersetzung in die Schriftsprache ging viel Charme verloren. (2051, Fr. 12.80)

Robert L. Stevenson: Die Abenteuer des David Balfour. Historische schottische Romane.

Wie mit Reuter wird eine modische Wiederentdeckung lanciert. (2049, Fr. 9.80)

Zweisprachige Ausgaben

* *Cornelius Nepos: Vitae*

* *Diderot: Entretien d'un père avec ses enfants* (dtv 9146/9151, Fr. 5.80/4.80).

* *William Goyen: Simon's Castle and other Stories*. Stimmungsvolle Geschichten des sonst als Lyriker bekannten Amerikaners. (dtv 9150, Fr. 4.80)

* *Epochen der deutschen Lyrik 3: 1500-1600*. Viele unbekannte Texte, mit hilfreichen Anmerkungen; nur für literarhistorisch Interessierte. (Düwel; dtv 4017, Fr. 14.80).

ZEICHNEN, WERKEN, KUNSTBETRACHTUNG

PROJEKT BILDERBUCH

Korden, Karl F. / Ripp, Heinz u. a.: Projekt Bilderbuch. Unterrichtsstützen für Kunst und visuelle Kommunikation. München, Urban + Schwarzenberg, 1977, 160 S., Fr. 16.—.

Im Zwischenfeld zwischen visueller Kommunikation und Kunst ist das Bilderbuch angesiedelt: weniger dem banalen Verbrauch zugeordnet als Werbung und Comics, aber auch weniger isoliert als Museumskunst, im direkten Interessensbereich des Kindes am Schnittpunkt verschiedenster Problembereiche. Eigentlich ist es erstaunlich, dass nicht längst ausgefeilte Projekte zur Behandlung des Bilderbuches vorliegen.

Eine Gruppe von Zeichenlehrern hat sich in verschiedenen Unterrichtsreihen mit Klassen von 12-19jährigen diesem Thema gewidmet und die Berichte aus der Praxis im vorliegenden Büchlein zusammengestellt. Dem Thema Bilderbuch werden dabei vielfältige Problemstellungen abgewonnen: Formale, inhaltliche, pädagogische und wirtschaftliche Aspekte ergeben Zielsetzungen, die von der Produktion eigener Bilderbücher bis zur sozialkritischen Analyse des bestehenden Marktangebots reichen.

Erfreulich an diesem Buch ist, dass es aus der Praxis entwickelt wurde und dass die theoretischen Erörterungen knapp und wirklichkeitsnah gehalten sind. Erfreulich auch, hier visueller Kommunikation weder politisch-polemisch noch propagandistisch seicht, sondern wirklich beziehungs- und vielfältig, mit einem guten Anteil gestalterischer Eigentätigkeit zu begegnen. Dass bei der Verschiedenartigkeit von Versuchsklassen und Lehrerpersönlichkeiten kein geschlossenes, grundlegendes Werk entstehen konnte, war zum vornherein klar. Um so wertvoller ist es für den Praktiker, der daraus eine differenzierte und vielfältige Zielsetzung und Methodik gewinnen kann.

Bernhard Wyss

KÖRPER UND RAUM ALS THEMEN DER PRIMARSCHULE

Bodenmeyer, Klaus / Kaiser, Gerold: Körper und Raum im Kunstunterricht der Grundschule. Unterrichtsmodelle und theoretische Vorüberlegungen. Ravensburg, Maier, 1977, 175 S. mit farb. und schwarz-weißen Abb., Fr. 35.—.

Der Arbeitsbereich Körper und Raum, als eines der Probleme der Wahrnehmung, wird hier als wesentlicher Bestandteil des Kunstunterrichts der Grundschule (Primarschule) dargestellt.

Die Art, der Aufbau und die Intentionen des Konzepts sind klar ersichtlich. Nach einer sach- und fachtheoretischen Einleitung, in der das gewählte Thema seine Rechtfertigung findet, wird, anhand allgemein bekannter Objekte und Situationen, die Systematik des Aufbaus, vom Einfachen zum Komplizierten, aufgezeigt: dreidimensional beurteilte Einzelfigur, Einzelformen bzw. -figuren, im gegenseitigen Beziehungsgefüge, Organisation plastischer Elemente, Materialform und Raum-

form, bewegliche Plastik und experimentelles Erproben plastischer Mittel. Ein logischer, so scheint mir wenigstens, Aufbau zum Arbeitsbereich Körper.

In gleicher Weise wird auch zum Thema Raum verfahren, wobei die Gliederung hier weit weniger zwingend ist. Dem gleichen Aufbau folgend, schliesst eine Reihe realer Raumversuche im Klassenzimmer an. Hier wird für den Schüler sicher am unmittelbarsten deutlich, was an theoretischen Absichten hinter all den Versuchen und Arbeiten steckt. In diesem Abschnitt wird für den Schüler jeden Alters das Anliegen der Autoren zum persönlichen Erlebnis. Ob hingegen Kinder der Primarschule den Problembereich Körper und Raum wirklich so bewusst und differenziert erfassen und begreifen können, wage ich nach eigenen Erfahrungen auf der Unter- und Mittelstufe zu bezweifeln.

Ich glaube, dass das Begreifen und Organisieren räumlicher Situationen und Bezüge einen Erfahrungsreichtum und ein abstraktes Denkvermögen voraussetzt, den Kinder dieser Altersgruppen noch nicht haben können. Das will nicht heissen, dass die Auseinandersetzung mit dem Problembereich falsch wäre, sie ist sogar wichtig, aber für mich, auf dieser Stufe nur in der oben geschilderten, unmittelbar spielerisch erlebten Form. Für Lehrer der Kunstfächer ist dieses Buch sicher ein guter Hinweis auf einen Fachbereich, der nur allzuoft vergessen wird. Für Kunsterzieher von Interesse dürfte auch ein beigefügter Anhang sein: *Vorläufige Arbeitsanweisungen für den Kunstunterricht in den Grundschulen des Landes Baden-Württemberg* aus dem Jahre 1973: Utopie – Wunschtraum – oder tatsächlich Schulwirklichkeit?

Georg Müller

MUSISCHE ERZIEHUNG?

Kossolapow, Lina: Musische Erziehung zwischen Kunst und Kreativität, Frankfurt a. M., 332 S., Fischer, Athenäum TB, Fr. 20.40.

Ein für mich als Praktiker bis zur letzten Seite schwieriges und problematisches Buch. Das mag einerseits daran liegen, dass der Begriff «musisch» für uns Zeichenlehrer einen unklaren, schwärmerischen Beigeschmack hat, andererseits ist es gerade diese Tatsache, die mich hoffen liess, eine klärende Antwort auf diese Unsicherheit zu erhalten.

Das Inhaltsverzeichnis verspricht vom optischen Eindruck her einen saubergegliederten Aufbau. Allerdings liessen mich Untertitel von Kapiteln wie *Kreativitätsbeziehung im Traditionszusammenhang irrational-emotionaler Tendenzen der expressionistischen Seele-Geist-Diskussion* unsicher werden. Was nun für mich folgte, war verwirrend: Zitate folgten sich dicht aufeinander, nur durch Anführungs- und Schlusszeichen sowie durch Kursivdruck des Zitatlieferanten vom übrigen Text ausgezeichnet.

Auch wenn ich volles Verständnis habe für das vollumfängliche «Erfassenwollen» eines Problemkreises, für das Suchen nach Äusserungen anderer zum gestellten Thema, so erwarte ich als Leser allerdings, das Gefundene verarbeitet, geordnet, interpretiert und so formuliert vorzufinden, dass das Lesen zum Erlebnis wird. Stellenweise gibt es Gedanken und Hinweise, die

zu fesseln vermögen, doch bleibt die Frage: Wozu dieser Aufwand?

Die Fragen bleiben für mich offen, meine Einstellung zum Begriff «musische Erziehung» unverändert. Dazu gekommen sind lediglich Frustration und Zweifel an meinen Fähigkeiten, den Problembereich zu verstehen. Mg.

ANREGUNGEN UND THEMEN ZUM GESTALTEN

Tritten, Gottfried; *Gestaltende Kinderhände*. Bern, Haupt, 4. Aufl., 174 S., mit vielen farbigen und schwarzweissen Abb., Fr. 29.—.

Es ist kaum notwendig, das Buch oder den Autoren noch vorzustellen, datiert die erste Auflage doch schon aus dem Jahr 1958. Trotzdem gibt es, so glaube ich, notwendige Gedanken zur Verwendung des Buches im Unterricht oder zu Hause mit den eigenen Kindern.

Zweifellos, und das ist das Positive an den Büchern Gottfried Trittens, geben sie unerhört viele Anregungen und zeigen eine grosse Anzahl möglicher Themen und Inhalte für Gestaltungsaufgaben mit Jugendlichen. Leider wird durch die bilderbuchartige Aufmachung der sehr wesentliche, kurz gehaltene Text über die methodischen Aspekte der Aufgaben häufig nicht oder sehr schlecht gelesen. Dies führt zu unschöpferischem Kopieren, oft mit dem Gefühl verbunden, das abgebildete Resultat doch nicht erreicht zu haben. Diese Behauptung stützt sich auf mehrjährige Beobachtungen an Zeichenlehramtskandidaten, die Themen oft unreflektiert, des ästhetischen Reizes wegen übernehmen und im eigenen Unterricht verwenden wollen.

Das Buch würde wertvoller, fänden sich anstelle der sich immer wiederholenden Abschnitte: *Gleichartige Themen*, kurze, methodisch wichtige Hinweise, die in der Praxis helfen könnten, Fehler und Frustrationen zu vermeiden. G. Müller

EXPERIMENTE OHNE WERKBEZOGENHEIT

Kampmann, Lothar: *Aufforderung zum Experiment*. Ravensburg, Maier, 1977, 118 S., Fr. 19.80.

Es ist eine faszinierende Idee des Autors, die starre Unverträglichkeit der klassischen Werkmaterialien Holz, Gips, Ton usw. zu überwinden und Experimente zur Gewinnung neuer Werkstoffe vorzulegen. In knappen Angaben werden die wichtigsten Verbindungsprinzipien der verschiedenen Rohstoffe erläutert und Ansätze zu Versuchsreihen gegeben. Dem Leser bleibt es im weiteren überlassen, Reihen von Materialproben herzustellen, um auf die vielen Fragen des Buches Antworten zu finden. Das Experiment wird zum Selbstzweck, und die Erfindung neuer Materialien gerät ins Uferlose. Es bleibt auch weitgehend offen, was mit den gefundenen Stoffen anzufangen sei. Platonische Forschung. Wer in diesem Buch klare Rezepte zur Herstellung zweckbestimmter Werkmaterialien erwartet, wird kaum auf seine Rechnung kommen. Wem es aber Spass macht zu probieren und zu experimentieren, der findet reiche Anregung.

Die Inhaltsbeschreibung auf der letzten Umschlagseite des Buches wird bestätigt: «... Das Experiment selbst ist hier der eigentliche Gestaltungsvorgang. Was mit

den neuen Materialien alles zu machen ist, kann nur angedeutet werden...» Eigentlich schade; etwas mehr Werkbezogenheit wäre zu wünschen. Der Anreiz, die vorgeschlagenen Versuche zu unternehmen, würde damit wesentlich verstärkt.

Bernhard Wyss

SEHSCHULUNG IN DER VERBRAUCHERWELT

Dirisamer, R. (Hrsg.): *Reihe: Pädagogik der Gegenwart Nr. 501, Marginalien zur Kunstpädagogik*. Wien, Jugend und Volk, 1976, 216 S., Fr. 23.—.

Seit Ende der sechziger Jahre ist die Diskussion um die Kunstpädagogik im Stile musischer Bildung heftig geworden. Deutsche Autoren wie Ehmer, Giffhorn, Hentig, Kowalski, Otto u. a. haben Horkheimers Feststellung, dass nicht nur der Mensch, sondern ebenso sehr die Welt, in der die Menschen leben, konsumieren und kommunizieren, Produkte der allgemeinen menschlichen Praxis sind, zum Ansatz für eine Analyse der Kunsterziehung genommen.

Daraus wurde prononciert die Forderung nach der Politisierung auch der Sehschulung gezogen, als Ausrüstung des Menschen für die gesamte Wahrnehmung in einer Verbraucherwelt. Visuelle Kommunikation ist die Verpackung, in der neben den modernen Massenmedien, ihrer Auswertung in der Werbung, ihrer Analyse und Einübung im Rahmen der Kunsterziehung, eine gute Weile das Kunstwerk, auch der Gegenwart, gerade noch geduldet wurde.

Heute schwingt das Pendel etwas zurück, wobei durchaus festgestellt werden darf, dass die Diskussion zum Vorteil üblicher Kunstpädagogik manches allzusehr Eingewöhnte alter Art nachwies. Wie bei uns in der Schweiz wird diese Diskussion um die Kunstpädagogik auch in Oesterreich gemässiger geführt. Ein Beleg dieser österreichischen Sicht ist der vorliegende Sammelband mit seinen Marginalien.

Von den elf Autoren – Kunstpädagogen, Künstler, Regierungsleute usw. – dürften uns vor allem Gerhard Koutny und Wolfgang Werner mit ihren Gedankengängen zur Kunsterziehung in der Institution Schule und zur Kunstpädagogik allgemein brauchbare Denkanstösse bieten. Der Band ist im Ganzen anregend, oft durch kritische und zu kritisierende Aspekte, und, weil der übliche Fachjargon weitgehend vermieden bleibt, auch durchaus lesbar. St.

FOTODIDAKTIK

von Criegern, Axel: *Fotodidaktik als Bildlehre*. Berlin, 192 S., Rembrandt, 1976, Fr. 22.60.

«Die Bildordnung, formale, strukturelle Konventionen zu lehren, ist Gegenstand der Bildlehre im herkömmlichen Verständnis... Die Medien-Auffassung operiert zwar auch mit dem Begriff Fotografie als Bild, meint aber das Bild als Informationsvermittler im Rahmen der zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Kommunikation.» Diese zwei Sätze stammen aus dem Vorwort des Autors, und der letzte Satz zeigt die Zielrichtung dieses Buches. Leider ist diese auch aus dem allgemein gefassten Buchtitel nicht ersichtlich.

Eine Tatsache ist es, dass in der Fotodidaktik die Fotografie als Vermittler unserer Kommunikation einen Platz im heu-

tigen Unterricht einnehmen muss. Der Hauptgrund liegt in der Wichtigkeit des Werbebildes und der damit verbundenen Manipulation des Betrachters. Über den Stellenwert, den dieses Problem im Unterricht einnehmen soll, kann man sich streiten.

Das Einarbeiten in das nicht einfach lesbare Buch wird durch unnötig eingestreute Abkürzungen meines Erachtens i. d. F. noch unnötig erschwert. Interessant und für den Lehrer brauchbar ist vor allem der 2. Teil des Buches. Wer ein fertiges didaktisches Rezeptbuch erwartet, wird enttäuscht sein; die gemachten Unterrichtsvorschläge haben nur Aufforderungscharakter für eine flexible Lehr-/Lernarbeit in einem Teilbereich der Fotografie.

Jörg Hicklin

POP – KUNST UND KULTUR DER JUGEND

Arias, José Ragué: *Pop – Kunst und Kultur der Jugend*. ro-ro-ro-Sachbuch 7120, Reinbek, Hamburg, Rowohlt, 1978, 126 S., ill., Fr. 7.30.

The Beatles und ihr Yellow Submarine, ein Happening, Woodstock, Bob Dylan, vielleicht auch Andy Warhol: Wer heute mit heranwachsender Jugend zu tun hat, wird diesen Namen begegnen und so unausweichlich mit dem Phänomen «Pop» konfrontiert. Pop-Bewegung, Pop-Musik, Pop-Kultur: Das sind für die Massenmedien geläufige Ausdrücke, ohne dass ihre volle Aussage immer ganz klar wäre.

Hier empfiehlt sich dieses preisgünstige Sachbuch als Hilfsmittel. Es ist dokumentarisch vorzüglich farbig illustriert. Der Text ist leicht lesbar und fassbar knapp gehalten. Er geht auf alle Aspekte der Pop-Bewegung in den USA und bei uns ein. Begriffserläuterungen, Personen- und Sachregister erhöhen die Brauchbarkeit.

Die Pop-Bewegung (deren Höhepunkt vorbei ist und die sich daher bewertender Betrachtung besser erschliesst) ist Massenkunst, aus dem Versuch erwachsen, das Elitäre traditioneller Kultur aufzubrechen. Dabei ist Pop durch Vereinnahmung aller Möglichkeiten einer profitsuchenden Konsumgesellschaft von dieser selbst zum Riesengeschäft vereinnahmt worden.

R. Th. Stoll

HANDBUCH FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT

Kampmann, Lothar: *Malerische, grafische und räumlich-plastische Techniken*. Ravensburg, Maier, 1977, 236 S., z. T. farbig ill., Fr. 48.—.

Nimmt man das Buch ein erstes Mal flüchtig zur Hand, hat man den Eindruck, wieder ein Rezeptbuch mehr vor sich zu haben. Beim näheren Hinsehen merkt man dann allerdings rasch, dass es dem Autor gar nicht um bestimmte Inhalte und Methoden geht, sondern um die Techniken an sich. Was soll das heissen? Bemüht sich Kampmann um Angaben über Inhalte, Ziele und Methoden, so nur in der Art, dass man ihm nicht vorwerfen kann, es ganz ausgeklammert zu haben.

Es wird deutlich, dass hier nicht sein eigentliches Anliegen zu suchen ist. Sein Ziel ist das genaue Beschreiben einer grossen Zahl verschiedenster bildnerischer Techniken aus den Bereichen der Malerei, der Grafik, der Drucktechniken und des

plastischen Gestaltens. Und eben diese Beschreibungen sind es, die das Buch wertvoll werden lassen. Die einzelnen Techniken werden so beschrieben, dass auch ein Nicht-Fachmann danach arbeiten könnte. Oft werden sogar mögliche Schwierigkeiten, die auftreten könnten, in bezug auf Materialbeschaffenheit und -eigenschaft beschrieben.

Ein Buch also für all jene, die Anregungen und Hinweise über die Vielfalt, Schwierigkeiten und Art bildnerischer Techniken suchen. Für sie lohnt es sich, dieses Buch, das in dieser Beziehung ein brauchbares Instrument darstellt, näher anzusehen.

Georg Müller

MEISTERWERKE DER KUNST

Herausgegeben mit Unterstützung des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur Förderung des Kunstunterrichtes an Schulen vom Institut für Bildungsplanung und Studieninformation, Stuttgart. 2. Aufl., Stuttgart, Neckar-Verlag, pro Mappe Fr. 3.50.

Es handelt sich bei dieser Edition um Sammelmappen von Kunstdrucken: 12 farbig, 4 schwarzweiss mit Begleitheft. Grösse der Abbildungen 24,5×32,5 cm. Vorausschicken darf ich, dass die sorgfältige Auswahl der Bilder eindeutig ein Konzept verrät. Dass auch die Qualität der Bilder, vom drucktechnischen Standpunkt aus gesehen, sehr gut ist, und dies zu einem erstaunlich tiefen Preis.

Trotzdem bleibt für mich ein grosses Fragezeichen. Auf welche Art soll durch Reproduktionen dieser Grösse der Kunstunterricht gefördert werden? Als Demonstrationmaterial vor einer Klasse wohl kaum? Als Wandschmuck mit Erklärungen des Lehrers aus dem Beiheft vielleicht? Oder etwa als Klassensatz, so dass jeder Schüler das Bild vor sich haben kann? Das schiene mir die einzig sinnvolle Verwendung im Zusammenhang mit Kunstunterricht zu sein. Für rund 100 Fr. hätte der Lehrer einen Klassensatz von 30×12 Abbildungen zur Verfügung. Eine gute Ausgangslage für Bildbetrachtungen dort, wo der Kontakt zum Original nicht möglich oder aus organisatorischen Gründen zu zeitraubend, zu umständlich wäre. Schade in diesem Fall, dass nicht jeder Mappe, gegen einen kleinen Aufpreis, eine glasklare Plastikzeigetasche beigelegt ist, die der einzelnen Reproduktion eine wesentlich grössere Lebensdauer garantiert. Schade ebenfalls, dass das Beiheft, im Hinblick auf die Verwendbarkeit im Unterricht, nicht vermehrt methodische, didaktische sowie bibliographische Hinweise enthält, dass die Abbildungen nicht als Teile von Unterrichtseinheiten gesehen wurden. Neben dem Biografischen liegen die Schwerpunkte für die Herausgeber im formal-ästhetischen oder im ikonografischen Bereich. Sicher Bereiche, die im Zusammenhang mit Kunst oder Bildbetrachtungen einen nicht unwesentlichen Teil ausmachen. Und doch darf man heute, so glaube ich wenigstens, im Zusammenhang mit Unterricht diese Bereiche nicht mehr in dieser Form isoliert betrachten. Die Auseinandersetzung mit Kunst soll für den Schüler durch die verschiedensten Aspekte erfolgen, damit der Umgang mit Kunst zu etwas Alltäglichem werden kann. Mg.

KUNSTBETRACHTUNG IN DER HAUPT- UND REALSCHULE

Voll, Ottmar: *Kunstbetrachtung in der Haupt- und Realschule*, Ravensburg, Maier, 1978, 80 S., ill., Fr. 25.—.

Es ist noch nicht allzulange her, dass in der Diskussion um eine gewiss nicht unnötige Reform der Kunsterziehung publikationsstark gefordert worden ist, sich zum Vorteil der Schüler anstelle einer Betrachtung von Einzelwerken der bildenden Kunst mit den Produkten der Werbung und den Allüren der Massenmedien zu beschäftigen. Erfreulicherweise ist heute eine Besinnung auf die visuellen, kreativen, menschlichen und also in bestem Sinne erzieherischen Werte der Kunstbetrachtung festzustellen. Dabei geht man – in der Kritik aller Kommunikations-Medien, zu der auch Kunstwerke zählen, bewusster geworden – mit grösserer methodischer Vorsicht an die Werkbetrachtung. Folgemässig werden jetzt auch Anleitungen dazu publiziert.

Eine solche Handreichung ist der vorliegende Arbeits- und Erfahrungsbericht aus der Unterrichtspraxis an der Unterstufe. In einem theoretischen Teil werden Ziele im Umgang mit Kunstwerken, und Methoden zur Betrachtung von Werken der Malerei wie der Plastik geboten. Ein praktischer Teil bringt Arbeitsbeispiele aus alter wie neuer Kunst, Begleittexte, Stundenentwürfe, Arbeitsbogen und Tests. Kontrollabbildungen sind beigelegt. Intendiert sind weniger Museumsbesuche als Lektionen anhand von Kunstpostkarten, Kunstdrucken oder Dias, was ja für die grosse Mehrzahl der Schulen das Gegebene (leider) sein muss.

Für jeden selbst auf diesem Felde Tätigen ist in den hier vorgeschlagenen Durchführungen einiges zuwenig, anderes zuviel, manches brauchbar, aber die ganze Arbeit zweifellos zur eigenen Klärung anregend. Für diejenigen Lehrkräfte aber, die sich selbst noch nicht an Kunstbetrachtungen mit Schülern wagten, werden echte Hilfen geboten.

Es freut, dass der Autor als Priorität unter anderen namhaft macht: «Man versuche nicht, den Schülern Kunst beizubringen, sondern das Staunen.» St.

KITSCH ODER KUNST?

Kowalski, Klaus: *Kitsch oder Kunst? Analysen und Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufe I. Mit farbigen und schwarzweissen Abb.*, Stuttgart, Klett, 192 S., Fr. 18.80.

Die Titelfrage des Buches beschäftigte und beschäftigt immer wieder Kunsthistoriker, Psychologen, Marktforscher und Erzieher. Dass das Phänomen «Kitsch» ein Problem darstellt, das vielschichtig und bei genauerem Hinsehen sehr verwoben ist, dass hier Fragen der Ästhetik und des Marktes, der gesellschaftlichen Positionen und des Gefühlslebens, unmittelbar und untrennbar vermischt sind, führt vielleicht dazu, dass gerade am Beispiel des Kitsches, durch analysierendes Vorgehen, für den Schüler Kriterien, Zusammenhänge und Mechanismen (Produkt – Produzent – Konsument) deutlich werden, die ihm helfen können, in ästhetischen Belangen kritischer und selbständiger zu urteilen. Kowalski hat diese Möglichkeit erkannt und sorgfältig und gut lesbar in seinem Buch dargestellt. Dabei bezieht er sich in erster Linie auf Schriften von Giesz, Kellerer und Moles.

Weder die Analysen, die Definitionen der Grundbegriffe und die verschiedenartigen Bezugfelder noch die komplexen psychologischen Aspekte wurden dabei ausgelassen. Dazwischen erhält der Leser konkrete Vorschläge zum methodischen Vorgehen mit 15- bzw. 16jährigen Schülern.

Drei Unterrichtseinheiten mit grober Arbeitsverlaufsplanung zur Bearbeitung des ganzen Themenkreises mit etwas hochgesteckten Lernzielen bilden den Abschluss des empfehlenswerten Buches. Da das Phänomen Kitsch, so meine ich, sich nur interdisziplinär umfassend erarbeiten lässt, könnte es lohnender Inhalt einer Arbeitsgemeinschaft oder einer Konzentrationswoche sein. Mg.

SGRAFFITO-TECHNIK UND BEISPIELE AUS GRAUBÜNDEN

Könz, Jachen Ulrich: (Text) / Widmer Eduard: (Fotos): Zürich, Atlantis, 1977, 174 S., Fr. 45.—.

Sgraffito ist ein Buch, in dem die alte Kratztechnik *al fresco* an den Häusern Südbündens in Wort und Bild vorgestellt wird. Der «Sgraffito-Einfluss» kam ursprünglich von der höfischen Renaissance-Architektur der Toskana, als diese dort am Ausklingen war. Das steinerne Engadiner Haus entbehrte von der Funktion her einer strengen Fassadenordnung, und so konnte sich auch mit den teils mitgebrachten Dekorationsschablonen etwas Eigenständiges heranbilden. Und diese besondere Eigenständigkeit entspricht durchaus dem Charakter der in diesen Tälern lebenden Menschen. Bis jetzt fehlte eine Gesamtdarstellung über diese Hausdekoration; der neue Bildband mit dem knappen, jedoch aufschlussreichen Text von Jachen Ulrich Könz, einem Fachmann des Engadiner-Haus-Baus, und den ausgezeichneten Fotos von Eduard Widmer füllt nun diese Lücke. Einzig Christoph Simonett hat sich bisher im 2. Band der *Bauernhäuser des Kantons Graubünden* mit dem Sgraffito (Entstehung und Entwicklung) befasst.

Als besonders erfreulich, auch für die Schule, möchte ich es bezeichnen, dass ein Kapitel der Technik des Sgraffitos gewidmet wurde. Darin wird mit Wort und Bild der Werdegang einer Kratzzeichnung *al fresco* erklärt. Weitere Kapitel: Entstehung und Anwendung der Sgraffito-Technik im Engadin / Einfluss der Landschaft / Einfluss der Renaissance – Gliederung der Fassaden / Schrifttafeln / Figürliche Darstellungen / 19. und 20. Jahrhundert: Restauration und neue Arbeiten. Im Anhang gibt eine Zusammenstellung der Sgraffito-Häuser im Bergell, Engadin, Albulatal und Münstertal Auskunft über den Standort der Bauten in den Gemeinden sowie die Besitzer; eine kurze Beschreibung erläutert die Art des Sgraffitos.

Leider gingen zahlreiche Sgraffiti der Blütezeit (17. und 18. Jahrhundert) durch Weterneinflüsse, Um- und Anbauten und Unverständnis der Besitzer verloren. Um so wertvoller erscheint mir die im Anhang beigelegte Zusammenstellung.

Ein besonderes Lob gehört dem Fotografen. Er hat es verstanden, durch gute Lichtwahl und bildwirksame Kameraeinstellungen ausdrucksstarke Bilder zu präsentieren. Ein empfehlenswertes Buch.

Jörg Hicklin

Kurzberichte

Schneider, Carl: Geistesgeschichte der christlichen Antike. München, dtv, 1978, 693 S., Fr. 16.80.

Das Buch ist eine gekürzte Sonderausgabe des 1954 unter dem Titel *Geistesgeschichte des antiken Christentums* erschienenen Werks. Carl Schneider stellt darin die christliche Lehre sowie die altchristliche Gesellschaft in den Rahmen der hellenistischen und kaiserzeitlichen Antike und versteht das Christentum nicht so sehr als revolutionäre Neuigkeit als vielmehr als Fortsetzung der antiken religiösen und sozialen Verhältnisse. Er belegt seine Auffassung mit einer Fülle von Zitaten antiker Quellen, deren Herkunft in einem eigenen Anhang angegeben ist. Carl Schneiders Buch ist nicht nur für Altertumswissenschaftler und Theologen, sondern für jeden interessierten Leser eine fesselnde Lektüre.
Beat Meyer

Wawrzyn, Pienhard: Methodenkritik des Literaturunterrichts. Emanzipation durch materialistisches Verfahren. Sammlung Luchterhand SL Kurs 1005. Darmstadt, Luchterhand, 208 S., Fr. 14.80.

Wawrzyns Werk bietet wenig Neues: Materialistische Literaturbetrachtung muss auch in der Schule unbedingt Vorrang haben. In der Durchführung seines Vorhabens überzeugt mich der Verfasser keineswegs. Das Buch ist im Grunde nichts anderes als eine – oft sehr gehässige – Kritik an Ulshöfers *«Didaktik des Deutschunterrichts»* mit dauernden Rückgriffen auf die Werke von Marx und Engels, als ob sich nicht auch die marxistische Literaturkritik weiterentwickelt hätte. Das Methodenbeispiel (Büchners *«Leonce und Lena»*) schliesslich entlässt den Leser mit der etwas ratlosen Frage: Was ist denn nun neu an alledem? Ich kann das Werk nicht empfehlen.

Peter Litwan

Caradec, François: Dictionnaire du français argotique et populaire. Paris, Larousse, 1977, 255 S., Fr. 9.70.

Jeder, der gewisse moderne französische Chansons verstehen will, der gerne knallharte Kriminalromane liest oder sich spannende *«films policiers»* ansieht, kommt früher oder später mit dem französischen *«argot»* in Berührung. Es ist daher ratsam, sich einen entsprechenden kleinen oder grösseren Wortschatz anzueignen, um so mehr, als viele Ausdrücke sehr malerisch oder zumindest lustig sind. Wenn Sie glauben, dass *«camembert»* nur ein berühmter Käse ist, wenn Sie nicht wissen, was eine *«marielouise»* bedeutet und auch den Ausdruck *«bouffer les pissenlits par la queue»* nicht deuten können, dann ist es höchste Zeit, dass Sie sich dieses Werk anschaffen und zu Gemüte führen. Sie werden es schmunzelnd studieren und sich nur mit Mühe davon trennen. Übrigens: das zehnteilige Vorwort ist sehr lesenswert, beleuchtet es doch einige wichtige Aspekte des *«argot»*. (Es ist unmöglich, dieses Wort kurz, treffend und befriedigend ins Deutsche zu übersetzen.)
Marius Cartier

Koeder, Kurt W.: Das Bildungswesen der UdSSR. Von der Oktoberrevolution zum 25. Parteitag der KPdSU. München, Ehrenwirth, 1977, 128 S., Fr. 21.20.

Gute, sehr brauchbare Einführung in das sowjetische Erziehungswesen, wie es heute ist und wie es geworden ist. Die historischen Teile stützen sich auf das Standardwerk von Oskar Anweiler / Klaus Meyer ab (*Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte*, 1961 erschienen), für die neueren Quellen sind Gesetzesauszüge, Verfassungsartikel und andere offizielle Texte verwendet worden (deutsche Übersetzung von Prof. Georg Wagner). Tabellen, Diagramme, Literaturangaben und reichlich Originalschriften machen das leicht lesbare Büchlein zu einer angenehmen Lektüre.
H. P. Müller

Mack, Bernhard / Volk, Helmut: Handlungsforschung in der Lehrerbildung.

Entwicklung eines offenen Curriculums zur Vermittlung politischer Handlungskompetenz in der Eingangsphase. Mit einem Vorwort von Gunter Otto. Weinheim/Basel, Beltz, 1976, 471 S., Fr. 41.30.

Aus zwei Dissertationen entstandene Materialsammlung, strukturiert und verwendbar gemacht für Lehrerbildner im akademischen Bereich.
H. P. Müller

dtv-Perthes Weltatlas. Bd. 12: Europa. Grossräume in Vergangenheit und Gegenwart. München/Darmstadt, 1978, 63 S., Fr. 5.80.

Der geringe Umfang und das Taschenbuchformat haben ihre grossen Vorteile, denn sie zwingen die Herausgeber zur straffen Auswahl und Beschränkung auf besonders wichtige Themen sowie eine vereinfachte grafische Darstellung. Davon gehen gerade für die Schule wertvolle Impulse aus.

Neben den allgemeinen Karten über Klima, Vegetation, Landnutzung, Bodenschätze und Energiegewinnung, die historisch-politische Entwicklung seit 1890 stehen die speziellen, wie Kommunismus in Europa, NATO-Warschauer Pakt, wirtschaftliche Integration seit 1945, Europas Anteil an der Weltwirtschaft.

Ein höchst anregendes Nachschlagebändchen.
R.

Eggli, Ursula: Herz im Korsett. Tagebuch einer Behinderten, Bern, Zytglogge, 3. Aufl. 1978, 222 S., Fr. 21.—

Die Autorin, eine reife, sensible Behinderte im Rollstuhl, lässt uns mit ihrem Buch teilhaben an ihren Gedanken und Gefühlen. Sie zeigt uns die vielen Schwierigkeiten, die sich aus einer körperlichen Behinderung ergeben und die das Zusammenleben mit den sogenannten Gesunden erschweren. Sie lebte einige Jahre in einer Wohngemeinschaft in Burgdorf, organisiert Lager für Behinderte und engagiert sich sehr für den Club Behinderten und seiner Freunde (C. B. F.), der auf ihre Initiative hin gegründet wurde. Ursula Eggli beschönigt nichts, sondern analysiert die Alltagsbegebenheiten nüchtern und sachlich. Sie will mit dem Bild vom tapferen *«Dennoch-Behinderten»* aufräumen und ihn und seine Probleme so zeigen, wie sie in Wirklichkeit sind.

Ein mutiges, offenes Geständnis, das jeden Leser nachdenklich stimmt. Myrtha Signer

Baur, Elisabeth K.: Der Comic. Düsseldorf, Schwann, 1977, 96 S., Fr. 13.80.

Hat die Lektüre von Comics geistige Tragheit zur Folge? Fördert sie die Jugendkriminalität? Wollen die Kritiker den Jugendlichen ihre Lieblingslektüre vermiesen? Fördert der Comic einen Charakter, der systemstabilisierend wirkt? Das sind Problemkreise, die immer wieder angeschnitten werden. Der letzten Frage geht die Autorin in diesem Bericht nach, und zwar aufgrund von Untersuchungen am Comic *Bessy*. Nach einer theoretischen Einleitung wird der zu untersuchende *Strip* interpretiert. Es folgen Interviews mit den Autoren und den Verteilern. Wertvoll ist auch das letzte Kapitel, das mit einem Entwurf für eine Unterrichtseinheit Anregungen für das Tun mit der eigenen Klasse bringt. fre

Burgdorf, Paul: Comics im Unterricht. Basel/Weinheim, Beltz, 1976, 148 S., Fr. 14.70.

«Wir Menschen haben alle die gleichen fundamentalen Bedürfnisse, Freuden, Enttäuschungen. Keine andere Literatur kann diese so kräftig ausdrücken wie Comics» (*Mort Walker*). Mit dieser Einleitung will der Autor das Ziel seiner Anliegen umreissen: Anstelle der einseitigen, negativen Kritik der fünfziger Jahre strebt er eine nüchterne, differenzierte Betrachtungsweise an. Nach einem geschichtlichen Abriss werden die soziologischen und psychologischen Aspekte des Comics untersucht. Einer didaktischen Analyse folgen Versuche, den Comic im Unterricht auszuwerten. Eine objektive, gut lesbare Schrift! fre

Burger, M., u. a.: Treffpunkt Bücherei. Kleiner Bibliotheksführer für Kinder. München, Ellermann, 1978, 45 S., farbig ill., Fr. 15.—

Es wäre schade, wenn dieses Buch nur von den Bibliothekaren zur Kenntnis genommen und von diesen nicht an die Kinder weitergegeben würde, bloss weil hier-



zulande viele Büchereien noch nicht bibliothekarisch so aufbereitet sind, wie in diesem verlockend-lustigen Büchlein dargestellt wird. Wer – wie die meisten Lehrer – im Nebenamt eine Bibliothek betreut, soll den Denkanstoss aufnehmen und sehen, wie er seine Büchersammlung umgestalten könnte. Für Kinder im Einzugsgebiet einer modernen Stadt- oder Gemeindebibliothek leistet das Werklein vorzügliche Dienste, indem es zeigt, wie man eine öffentliche Bibliothek benützt, wie sie aufgebaut ist und wie man sich in den Katalogen zu-rechtfindet. Ein kleines, aber wichtiges Stück Medienpädagogik.
ers

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
6.1.1 <i>Delegiertenversammlungen</i>			Vorstandssitzung vom 24.2.78	13/14	460
Protokoll der DV 2/77	1/2	6	Vorstandssitzung vom 17.3.78	15	494
Kurzprotokoll der DV 1/78 in Zürich	22	797	Jahresbericht 1977	19	700
Protokoll der DV 1/78	25	921	Vorstandssitzung vom 5.5.78	20	736
Kurzprotokoll der DV 2/78 in Brunnen	48	1795	Generalversammlung vom 26.4.78	21	760
Protokoll DV 2/78	50-52	1893	Vorstandssitzung vom 19.5.78	22	799
6.1.2 <i>Präsidentenkonferenzen</i>			Ausserordentliche Generalversammlung vom 7. Juni 1978	25	929
Präsidentenkonferenz 1/78	5	160	Vorstandssitzung vom 1.9.78	37	1244
Präsidentenkonferenz 3/78 (Chur)	45	1664	Vorstandssitzung vom 15.9.78	43	1567
6.1.3 <i>Aus der Arbeit des Zentralvorstandes</i>			Zum Hinschied Willy Schotts	44	1595
Sitzung 1/78 (11.1.78)	3	70	Vorstandssitzung vom 27.10.78	46	1708
Sitzung 2/78 (1.2.78)	6	195	Vorstandssitzung vom 10.11.78	48	1796
Sitzung 3/78 (1.3.78)	10	351	Vorstandssitzung vom 24.11.78	49	1848
Sitzung 4/78 (12.4.78)	16	538			
Sitzung 5/78 (3.5.78)	20	731	<i>Basel-Stadt</i>		
Sitzung 6/78 (7.6.78)	25	929	Jahresbericht 1977	19	697
Die «SLZ» im Mittelpunkt (Sitzung 7/78, 23.8.78)	35	1150			
BBG: Wechsel auf die Zukunft (Sitzung 8/78, 27.9.78)	40/41	1379	<i>Bern</i>		
Sitzung 9/78 (1.11.78)	45	1664	Primarlehrerausbildung durch Grossen Rat zu verlängern	6	196
6.1.4 <i>Resolutionen, Stellungnahmen</i>			Pensionsalter vorverlegen?	7	232
Schule unter rechtem Beschuss	10	351	95,72% für bessere Lehrerbildung	10	350
Ins Bild gesetzt – ins Auge fassen, Gedanken zu einer lebendigen Vereinspolitik	19	670	Man diskutiert Fragen der Zusammengehörigkeit	12	424
Resolutionen 1977	19	671	Jahresbericht 1977	19	689
SLV-Grundsätze zur Lehrerbildung	19	699	Ordentliche Abgeordnetenversammlung vom 26.4.78	19	715
Zum Hochschulförderungsgesetz (Sonderbeilage)	17	613	Ablösung in der Führung des BLV	35	1152
Zum Referendum gegen das Berufsbildungsgesetz	25	929			
Resolution zum Berufsbildungsgesetz	48	1795	<i>Freiburg</i>		
	+50-52	1897	Lehrerbildung	10	350
6.1.5 <i>Aus der Arbeit von Kommissionen und Ausschüssen</i>			Jahresbericht 1977	19	694
Aktuelles aus der Arbeit der Studiengruppe Transparentfolien	11	393			
Studiengruppe Schulwandbilderwerk, Jahresbericht 1977	19	677	<i>Glarus</i>		
Studiengruppe Geographielichtbilder, Jahresbericht 1977	19	677	Jahresbericht 1977	19	692
Studiengruppe Biologielichtbilder, Jahresbericht 1977	19	678			
Studiengruppe Wandschmuck, Jahresbericht 1977	19	678	<i>Graubünden</i>		
Studiengruppe Apparatkommission des SLV, Jahresbericht 1977	19	678	Aus der Arbeit des Bündner Lehrervereins	15	494
Studiengruppe Transparentfolien, Jahresbericht 1977	19	679	Jahresbericht 1977	19	705
Studiengruppe für Schweizer Schulen im Ausland, Jahresbericht 1977	19	679	Eingliederungsgesetz	20	736
Studiengruppe Folienausschuss, Jahresbericht 1977	19	679	Die Sache mit der Koordination	26-28	974
Arbeitsausschuss Lehrerfortbildung, Jahresbericht 1977	19	680	Schulgesetzfortschritte	29-31	1002
Experimentierkurse 1978	35	1152	Delegiertenversammlung und Kantonalenkonferenz vom 29./30. September in Chur	43	1567
Schweizer Schullichtbild: Südosteuropa	46	1720			
6.2 <i>Dienstleistungseinrichtungen des SLV (vgl. auch 6.1.5)</i>			<i>Luzern</i>		
Jahresberichte 1977:			Ein Markstein in der Geschichte der Sektion	18	632
– Publikationen	19	681	Jahresbericht 1977	19	691
– Jugendschriftenkommission	19	681	Fünf Jahre Luzerner Lehrerverband	45	1666
– Fibelkommission SLV/SLV	19	682			
SLV-Reisedienst	19	685	<i>Nidwalden</i>		
SLV-Originalgrafik (Rudolf Zender)	20	737	Der Lehrerverein Nidwalden (LVN) ist eine Sektion des Schweizerischen Lehrervereins	19	692
SLV-Originalgrafik «Weihnachtstriptychon» (F. Hoffmann)	46	1708			
Vier neue Schulwandbilder im SSW	40/41	1394	<i>St. Gallen</i>		
Die Legende von dem Mistelzweig – Neues Leseheft des Fibelverlags	46	1720	Kantonalvorstandssitzung (KV) vom 18.1.78	5	160
Auszug aus dem Reglement für den Reisedienst	50-52	1896	Flexible Pensionierungsgrenze	8	299
6.2.1 <i>Fragen der «SLZ», Mitteilungen der Redaktion</i>			Reformschritte	10	361
«1978 – Jahr der «SLZ»	1/2	11	KV vom 18.3.78	15	507
Erscheinungsdaten der «SLZ» 1978	1/2	19	Jahresbericht 1977	19	704
Eine Bitte der Redaktion	6	195	Lehrertag 1980 – 75 Jahre KLV	21	759
Tätigkeitsberichte «Schweiz. Lehrerzeitung»	19	674	Delegiertenversammlung	21	759
Zu dieser Nummer	23/24	851	KV vom 24.6.78	29-31	1002
Ad personam – ohne Personenkult	35	1156	KV vom 26.8.78	37	1244
Redaktionelle Mitteilung	35	1157	KV vom 11.11.78	48	1796
Auszug aus dem «SLZ-Reglement»	50-52	1895			
Am Ende des 123. Jahrgangs	50-52	1937	<i>Schaffhausen</i>		
6.2.2 <i>SLV-Reisen, Intervac</i>			Jahresbericht 1977	19	703
1/2 12, 3/77, 4/131, 6/197, 8/296, 9/328, 10/352, 11/405, 12/424, 16/550, 18/654, 21/770, 26-28/974, 32/33 1050, 34/1100, 35/1151, 43/1575, 45/1672					
6.2.3 <i>SLV-Verlag</i>			<i>Schwyz</i>		
Jahresbericht 1977, Publikationen	19	681	Schulwesen und Lehrerverein des Kantons Schwyz	34	1085
Die Legende von dem Mistelzweig (Leseheft)	46	1720			
	+50-52	1889	<i>Solothurn</i>		
6.2.4 <i>Kur- und Wanderstationen, Wohlfahrtseinrichtungen des SLV</i>			Für eine Erhaltung der Arbeitsplätze	6	196
Hilfsfonds	19	683	Die Änderung der Klassenbestände	10	350
Schweiz. Lehrerweisenstiftung	19	683	Elternbildung soll koordiniert werden	10	361
Stiftung der Kur- und Wanderstationen	19	684	Jahresbericht 1977	19	695
Intervac-Wohnungstausch	19	684	Aufhebung von Schulklassen, Lehrerarbeitslosigkeit und Wiederwahlen	40/41	1380
Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden	19	684			
6.2.5 <i>Schweizerische Lehrerrankenkasse</i>			<i>Thurgau</i>		
Jahresbericht 1977	19	685	Aufruf an alle Lehrer, die ehemals im Kanton Thurgau unterrichtet haben	15	494
Delegiertenversammlung der Schweiz. Lehrerrankenkasse (SLKK)	35	1151	Jahresbericht 1977	19	707
Die SLKK führt eine Mittelstandsversicherung ein	47	1768	Delegiertenversammlung des Thurg. Kant. Lehrervereins	21	760
6.3 <i>Aus den Sektionen</i>					
<i>Aargau</i>			<i>Urschweiz</i>		
Jahresbericht 1977	19	705	Jahresbericht 1977	19	691
Diskussionen um die Lektionsdauer	46	1717	Sonderteil Kanton Uri – Informationen zum Schulwesen	21	761
<i>Appenzell AR</i>					
Jahresbericht 1977	19	704	<i>Zug</i>		
<i>Basel-Land</i>			Jahresbericht 1977	19	693
Vorstandssitzung vom 13.1.78	6	198	Auswahlkriterien	21	759
Vorstandssitzung vom 27.1.78	10	350	Freie Bahn für Fusionsgespräche	49	1848
			<i>Zürich</i>		
			Stundentafel – Reformen	8	297
			Das neue Lehrerbildungsgesetz	16	538
			Jahresbericht 1977	19	688
			6.4 <i>KOSLO, KOSLO-Mitgliederorganisationen</i>		
			6.4.1 <i>KOSLO</i>		
			Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz	15	494
			7. Tätigkeitsbericht 1977	32/33	1049
			Bildungsartikel (Stellungnahme zum neuen Anlauf)	45	1663
			6.4.2 <i>Mitgliederverbände der KOSLO</i>		
			Lehrertag der IMK	3	74
			La société pédagogique romande	7	234
			Gemeinsame Anliegen SLV/SPR/VSG	18	630
			Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG)	39	1353
			Kongress der SPR, 18.11.78	47	1759

[illegible]

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
8.3	Diskussion, Reaktionen		9.4	Neues vom SJW	
	Ein missglückter Lehrertag	3 74		4/141, 17/609, 34/1107, 39/1357, 44/1635	
	Wie andere es sehen: ...	3 75		Das Schweizerische Jugendschriftenwerk	35 1157
	In Sachen «Krokofant»!	3 75	9.5	Bildung und Wirtschaft / Unterrichtsblätter	
	Das sogenannte Blabla von H. A. Pestalozzi	5 161		Wirtschaft	
	Meinungen und Fakten zum Artikel «Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit»	5 164		1/78: Gallati R.: Der Landesindex der Konsumentenpreise	4 137
	Das Untier «Krokofant»	5 171		2/3 78: Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum	12 435
	Fragen und Einwände zum «missglückten Lehrertag»	6 213		Fünfter Jugendwettbewerb «Wirtschaftende Schweiz» 1978/79	18 647
	Zurück zu den Tatsachen	7 231		4/78: Ein Verzeichnis wirtschaftskundlicher Informationen und Unterrichtshilfen	21 771
	Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung	7 251		5/78: Ein Stück Stoff	25 937
	Hans A. Pestalozzi: Zwischen Lüge und Wahrheit	8 290		6/7 78: Die Buschleute	29-31 1019
	Alltag ohne Frieden – Menschen im Nahostkonflikt	9 332		Die Unternehmung, ihre Stellung in Wirtschaft und Gesellschaft (Unterrichtsblätter Wirtschaft 7)	36 1191
	Tests anstelle von Aufsätzen als Selektionshilfe?	10 374		8/9 78: Der Konsument	40/41 1395
	Zu «Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit»	10 374		Rohstoff – Müll – Rohstoff (Unterrichtsblätter Wirtschaft 8)	46 1723
	Antwort an E. S., «SLZ» 8	11 409	9.6	Zeichnen und Gestalten	
	Zum Lehrerbild	12 427		Zeichenunterricht im Wandel (1/78)	10 363
	Sonderschulprobleme	12 443		Vom Umgang mit Dingen (2/78)	26-28 975
	Nivellierung der Löhne?	15 506		Eine Lanze für die Mäsen (3/78)	37 1247
	SZ: Zur Wahl von Lehrkräften	16 548		Erzählstrukturen – Bildergeschichten (4/78+1/79)	50-52 1907
	Mit Mal-Mäusen wird das Malen zum Spiel	21 780	9.7	Transparentfolien-Beilagen	
	Lehrer- und Schülererfahrungen mit dem Sprachbuch Krokofant	21 780		Geografie Basel-Land	11 393
	C'est le provisoire qui dure	21 780		Eine runde Sache (Kugelmessung)	47 1769
	PVK – vielseitiges Geschäft mit Schulmisere	21 780		Zur Entwicklungshilfe in Sri Lanka	+48 1817
	Gegen «Sommerzeit» für Schüler	21 780			48 1803
	Was ist besser als eine Blockflöte? – viele!	21 781	9.8	Pestalozzianum	
	Vorschlag für ein SLV-Signet	22 799		1/78: Kurzer Überblick über die Pestalozzi-Bewegung in Japan	4 123
	Zu verformtem SLV-Signet?	23/24 887		2/78: PU im Meinungsspektrum von Pädagogen, Psychologen und Didaktikern	10 353
	SLV-Signet – Entwurf ohne Chance?	25 922		3/78: Pestalozzi und Schleiermacher	13/14 475
	«SLZ» 23/24: «Flüchtlingsprobleme»	26-28 961		4/78: Fiktion im Unikat – Fiktion in Serie	22 801
	Erziehung zu kritischem Denken?	29-31 1018		5/78: Neue Bücher	25 941
	SLV-Signet	29-31 1031		6/78: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45 1675
	Lassen wir die Schwachen verzweifeln?	38 1288	9.9	SKAUM-Informationen	
	Musikhören in der Schule	38 1288		11/401, 22/819, 50-52/1919	
	Gedanken zum Thema «Musikhören in der Schule»	40/41 1391	9.10	Echo	
	Schüler lernen moderne Kunst und Literatur kennen (Ein natürlich fiktiver) Brief an einen Schüler, der Haschisch rauchte	40/41 1391		21/773, 34/1103, 43/1577	
	Kollegialer Schulbesuch (Zum Artikel «Alte und neue Wege der Lehrerfortbildung»)	42 *66	9.11	Stoff und Weg	
	Der Tod im Aquarium	43 1570		17/603, 23/24 857, 39/1354, 44/1631, 47/1763	
	Gedanken zu W. Ch. Zimmerli «Ist ein Ende des technischen Zeitalters in Sicht?», «SLZ» Nr. 38 (Kernenergie)	46 1719	9.12	Informationen, Bildungsforschung	
	Kastchencken	47 1768		12/425	
	Kernkraftwerk-Information	48 1815			
	Nötigung zur Lüge	47 1717			
		+50-52 1936			
8.4	Biografisches, Nekrologe				
	Dr. Otto Rebmann (Liestal) †	1/2 15			
	Erinnerung an Paul Häberlin (1878-1960)	7 233			
	Janusz Korczak (Biografie von E. Dauzenroth)	SLZ-Broschüre			
	Theophil Richner erhält Weltjugendhilfe-Preis	20 732			
	Franz Caspar (1916-1977)	26-28 969			
	Karl Stieger – zum 70. Geburtstag eines grossen Schweizer Pädagogen	35 1155			
	Gedenkblatt für einen Seminarlehrer	35 1156			
	Seminarleiter Konrad Zeller †	35 1156			
	«Laudatio» für Franz Schubiger	38 1285			
	Zum hundertsten Geburtstag von Pierre Bovet (1878-1965)	40/41 1392			
	Lebenserinnerungen	40/41 1393			
	Willy Schott †	44 1594			
8.5	Blick über die Grenze				
	Grundsätze, Verfahren und Ergebnisse der Lehrplanentwicklung in Berlin	21 768			
	Getrennt und doch vereint – Die «Funk-Schüler» in Australien	22 810			
	Die Didacta 78 in Brüssel	22 815			
	Demokratische Erziehungsschule	23/24 852			
	Vgl. auch 3.13.2				
8.6	Varia (Auswahl)				
	1/2 21, 8/303, 17/607, 34/1100, 26-28/985, 36/1213				
	Zur 9. AHV-Revision	7 232			
	Wie Löhne nivelliert werden	10 371			

9 BEILAGEN

9.1 **Schulpraxis-Nummern** (siehe unter Sonderausgaben)

9.2 **Buchbesprechungen**
1/2 27, 7/243, 15/511, 23/24 863, 32/33 1059, 40/41 1399,
45/1679, 49/1863

9.3 **Jugendbuch** (Buchbesprechungen)
3/83, 5/177, 25/933, 44/1639, 46/1739, 57/1779, 48/1829,
49/1871

Dr. Hermann L. Goldschmidt: Pestalozzi – Antwort auf Rousseau	29–31	1014
Bernhard Weber: Die Buschleute (Zur Kultur von Sammlern und Jägern)	29–31	1019
Dr. Gerolf Fritsch: Über Mündigkeit und die Fähigkeit, nein zu sagen	32/33	1053
Streiflichter auf das Schwyzer Schulwesen	34	1085
Dr. Fritsch/Ivo Stillhard: Zum Thema Tier im Unterricht	35	—
Prof. Dr. Gerhard Huber: Schule und Rezession – Besinnung auf die Zukunft	37	1233

	«SLZ»	Seite
Dr. Fritsch/Ch. Gerber: Schüler lernen moderne Kunst und Literatur erfassen	37	1249
Willi Zahnd: Der Konsument	40/41	1395
Dr. L. Jost: Sprache als Werkzeug des Geistes	40/41	1381
Dr. van der Linde: Die Gesundheitserziehung in der Schule aus präventivmedizinischer Sicht	42	*4
Dr. K. J. Deissler/Doris Feller: La toxicomanie et le maître	42	*49
Vom Berner Bar zum Schweizer Kreuz – aus der Geschichte Berns 1750–1850	43	–
Dr. Vonlanthen/J. Stadler/R. Arni/A. Bertschy: Seminar als pädagogisches Zentrum	45	1667
Dr. Hermann Kündig: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
Paul Lüscher: Rohstoff – Müll – Rohstoff	46	1723
Robert Hasenböhler: Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes	46	1711
Max Chanson: Kugelberechnung	46	1769
	+48	1817
Dr. Iwan Rickenbacher: Schulreform und «Humanisierung» der Schulen	50–52	1898
Erzählstrukturen – Bildergeschichten	50–52	1907

11 TITELBILDER

«Steinlupf»	1/2	1
Flussfahrt im Schlauchboot	3	61
Kapitell aus der Kathedrale von Puy (FR)	4	–
«Ausstrahlungen»	5	157
Australischer Lern-Raum	6	193
«Fasnachtsgöggel»	7	229
Schema der beruflichen Handlungsfelder des Lehrers	8	–
Kinder-Aspekte	9	313
Pantomime	10	349
Examenfest	11	385
Der Gärtner	12	421
Strickende Männer	13/14	457
Stelzengänger	15	493
Ostafrika – aus der Schweiz. Schülerzeitung	16	537
Statue eines Propheten (12. Jh.)	17	–
Arbeitslose Jugendliche	18	629
Neues SLV-Signet	19	669
Die neue Originalgrafik des SLV «Weisser Mohn» von Rudolf Zender	20	729
Die Teufelsbrücke	21	757
«Unverbildete» Neugier	22	793
Freiheitskampf	23/24	849
	25	–
Geltenschwimmen auf dem Bodensee	26–28	957
Eingeborendorf in Mali	29–31	1001
Einflüsse – Ausflüsse	32/33	1045
Die schulische Erschlossenheit des Landes Schwyz	34	1081
	35	–
Lehrerin in Papua-Neuguinea	36	1173
Kopf, Herz und Hand	37	1229
Stühchen-Schule in Kolumbien	38	1273
Australien	39	–
Der Sants bei Vollmond	40/41	1377
Gemeinsame Nummer SLV-SPR	42	–
Schüler im Museum	43	–
Ein Pausenplatz entsteht	44	1593
Grafik zum Berufsbildungsgesetz	45	1661
Ausschnitt aus Felix Hoffmanns Weihnachtstriptychon	46	1705
Winter im «Spielzeugdorf»	47	1757
Helvetas in Sri Lanka	48	1793
Titelgrafik zum Thema «Erziehung zwischen Stress und Musse»	49	1845
Die heilige Familie im Aufbruch	50–52	1889

Autoren des 123. Jahrgangs der «SLZ»

Autoren nicht voll gezeichneter Beiträge (Leserbriefe, Rezensionen) sind nicht aufgenommen

S = Schulpraxisnummer (Nr. + Seitenzahl)

* = «SLZ»/Educateur (SLZ 42)

Alphabetisch geordnet

Dr. Adam R. (München) 1185, 1389 – Aebischer S. (Zürich) 1674 – Prof. Dr. Aebli H. (Bern) 430 – Dr. Aellig J. (Reigoldswil) 1571 – Allemann O. 1814 – Ammann G. (Zürich) 807 – Angele K. (Horgen) 539 – Arni F. (Worb) 251 – Arni R. 1669 – Dr. Arnold S. (Bern) 133

Badoux J.-Cl. (La Conversion) *3 – Bagattini F. (Wädenswil) 330 – Bähr A. 1617 – Bariffi C. (Lugano) 1392 – Bartschi P. (Glattbrugg) 443 – Baumberger M. (Köniz) 983, 1718 – Baumgartner W. (Zürich) 65 – Berchtold K. 1920 – von Bergen G. (Bern) 1018, 1285 – Bertschy A. 1670 – Dr. Bettchart W. (Lausanne) *35 – von Bidder F. (Basel) 70, 351, 731, 929, 1150, 1379, 1891 – Bienz G. (Basel) 1720 – Bieri A. (Huttwil) 1600 – Binkert P. (Wettingen) 1849, 1852 – Bischler H. (Liestal) 812 – Blaser V. (Biel) 499 – Dr. Bodmer H. G. (Zürich) *11 – Bohren A. (Zürich) 64 – Bolliger M. (Zürich) 1721 – Bolliger W. 1815 – Bossart M. (Jona) 780 – Dr. Brandenberger E. (Zürich) 1183 – Brügger F. (Seuzach) 291 – Dr. Bucher Th. (Rickenbach) S 4/19 – Büchi P. (Wila) 171 – Büchler A. S 43/164 – Bull-Wegmann E. (Grossbritannien) 637 – Burkhardt H. (Ludwigsburg) 1908

de Capitani F. S 43/139 – Cavin M. (Zürich) *69 – Chanson M. (Zürich) 815, 1769, 1817 – Cohen A. S. (Zürich) 963 – Dr. Cottier M. (Fribourg) 1667

Dauwalder Ch. (Bern) *25 – Dauwalder H. (Bern) 652 – Prof. Dr. Dauzenroth E. Broschüre 1/78, 1903 – Dr. med. Deissler K. J. (Luzern) *49 – Dr. Dejung E. (Zürich)

123 – Détraz P. (Lausanne) *40 – Dr. Doelker Chr. (Zürich) 1921 – Dommann F. (Luzern) 1716 – Dönges E. 1598 – Dr. med. Dubs B. *21 – Prof. Dr. Dubs R. (St. Gallen) 1853 – Dühnfort E. (Wuppertal) 241 – Dr. Dütsch A. 1156

Ebert W. (München) 926, 1153, 1664 – Eder L. (Zürich) 1160 – Prof. Dr. Egger E. (Genf) 388, 461, 809, 856 – Egger H. (Zuzwil) S 8/21 – Egli H. R. (Muri) S 4, S 8, S 17, S 25, S 35, S 39, S 43 – Dr. Ewald K. (Liestal) 161

Favre Marcel (Yverdon) *37 – Feller D. (Brüttelen) *49 – Ferndrager F. (Wichtrach) 653, 1048 – Fillingier K. (Bottighofen) 760 – Fluck Jean (Lausanne) 1854 – Flückiger H.-P. S 39/97 – Fraefel Th. (Zug) 232 – Dr. Frei G. (Wabern) 66, 237 – Frei H. (Luzern) 409, 923 – Freuler H. K. (Lausanne) 813 – Dr. Frey K. (Olten) 293, 1293 – Friedrich R. (Zürich) 495 – Frischknecht E. (Zürich) 545 – Dr. Fritsch G. (Haldenstein) 207, 1053, S 35/81, 1242, 1247, 1249 – Füeg R. (Liestal) 1595 – Furrer F. (Willisau) 1715

Dr. Gallati R. (Bern) 137, 1191 – Ganz P. (St. Gallen) 1387 – Gehring E. (Tamins) 781 – Gerber Chr. (Chur) 1249 – Gerber F. (Zweismimmen) 927 – Gillieron R. (Pfaffingen) 1289 – Gnägi R., Bundesrat, 469 – Golay J. (Lausanne) *46 – Prof. Dr. Goldschmidt H. L. (Zürich) 1014 – Dr. Grandguillaume (Lausanne) *33 – Dr. Grischott G. (Ausserrferrière) 1935 – Dr. Grismann H. (Aarau) 324 – Dr. Grob R. (Bern) 871 – Guntern F. 1920 – Gut H. (Thalwil) 603, 1354 – Dr. Gut W. (Luzern) 1937

Prof. Dr. Haeblerlin U. (Heidelberg) 1009 – Häfeli K. (Zürich) 545 – Hainisch-Marchet L. (D-Überlingen) 504, 1765 – Hanggi H. 799 – Hasenböhler R. (Bern) 1711 – Hasler E. (St. Gallen) 1047 – Hegi P. (Zollikofen) 1902 – Dr. Hehlen H. (Zürich) 1571 – Heldner E. (Schmitten) 1621 – Heller M. (Basel) 1930 – Herbst C.-H. (Zürich) 1625 – Prof. Dr. Herkommer H. (Bern) 75 – Herren W. 1289 – Hersberger H. (Basel) 363, 1907 – Dr. Hirt F. 881 – Hodel H. (Bern) S 17/63 – Dr. Homann R. (Zürich) 407 – Dr. Hotz A. (Ballmoos) 467 – Hubacher Helmut (Basel) 471 – Prof. Dr. Huber G. (Zürich) 1233 – Huber H. (Urdorf) 1603 – Hügel K. (A-Lochau) 389, 428 – Dr. Huldli M. (Arlesheim) 431, 857 – Hungerbühler A. 1156 – Hunziker Chr. (Herzogenbuchsee) 1391 – Hunziker G. 374 – Dr. Hüppli C. (Unterhünenberg) 1157

Dr. Illich I. 1277 – Im Hof U. S 43/137 – Isler A. 548

Dr. med. Jahn W. (Bolligen) 733 – Jegge J. (Embrach) 171 – Dr. Jenzer C. (Solothurn) 289 – John J. (La Chaux-de-Fonds) 1049 – Jordi F. (Kloten) 1385 – Jossen D. (Naters) 961 – Dr. Jost L. (Küttigen) 11, 159, 195, 315, 351, 435, 459, 539 – 601, 630, 675, 771, 797, 851, 857, 921, 1003, 1083, 1149, 1188, 1231, 1275, 1285, 1381, 1707, 1759, 1795, 1893 – Jotterand R. 631 – Jud W. (Meggen) 780 –

Dr. Kägi E. A. (Zürich) 1565 – Kälin A. (Küssnacht a. R.) 1085 – Dr. Keckeis (Zürich) 969 – Keller-Schappi A. (Aarau) 505, 651 – Keller R. (Münchenstein) 1281 – Keller R. 72 – Prof. Dr. Klafki W. (D-Marburg) S 25/68 – Klasing G. (Stäfa) 1859 – Köhli H. P. (Zürich) 231, 1160 – Köppel O. (St. Gallen) 71, 160, 361, 507, 1002, 1244, 1796 – Kost F. (Uetikon a. See) 426 – Krael W. (Stockholm) 810 – Prof. Dr. Kramer F. (Tokio) – Kükelhaus H. (Soest) 62 – Kündig H. 1675

Landert W. (Weisslingen) 743 – Lieberherr E., Ständerätin (Zürich) 924 – Lieberherr H. (Winterthur) 1674 – Dr. med. van der Linde F. (St. Gallen) *4 – Lötscher Chr. (Schiers) 494, 974, 1002, 1567 – Lüscher P. (Muttens) 1723 – Lustenberger A. 611 – Dr. Lustenberger W. (Bern) 1027

Maier K. E. S 4/11 – Manz-Ott F. (Allbigen) 213 – Marbot W. (Laufenburg) 1608 – Marte Chr. 1903 – Prof. Dr. Marthaler Th. (Zürich) *15 – Marti H. (Glarus) 208 – Pfr. Marti K. (Bern) 1717 – Martin E. (Lausen) 15 – Matile H. S 43/159 – Menz P. (Arlesheim) 393 – Merz K. (Unterkuhl) 1815 – Merz S. (Gümligen) 797 – Meyer G. (Liestal) 1763 – Dr. Meyer H. (Zürich) 1761 – Meyer U. W. S 17/41, 63 – Mittler O. (Wettingen) 1186, 1570 – Morgenthaler Chr. (Burgdorf) S 17/63 – Moser F. 1813 – Moser H. (Köniz) 1936 – Moser H. 426 – Moser S. 631 – Moser V. (Bern) 925 – Dr. Moser W. (Solothurn) 210 – Prof. Dr. Mühlemann R. (Basel) *17 – Müller G. (Basel) 1911 – Dr. Müller P. (Zürich) 1936

Neidhart P. (Basel) 172, 745, 779, 1189, 1571, 1674, 1935 – Neuenschwander K. (Mutschellen) 1607, 1611, 1623 – Dr. Niedermann J. (Schwyz) 969

Oberholzer W. (Fischenthal) 15, 1594

Perrier M. (Aubonne) *42 – Pestalozzi H. A. (Rüschlikon) 161 – Pfister R. 1101 – Pulfer A. (Corseaux) 1850

Radtke H. (Berlin) 768 – Ratschiller I. (Kappelen) 503 – Rellstab U. (Zürich) 1239 – Dr. Rickenbacher I. (Rickenbach) 548, 1606, 1898 – Rihner F. *69 – Ritschard W., Bundesrat, 858 – Ritter E. (Basel) 815 – Prof. Dr. Ritzel G. (Basel) *17 – Rohner H. K. (Küssnacht) 168 – Rohrbach Chr. (Maur/ZH) 353 – Rosenmund M. (Zürich) 199, 641 – Roth H. 610 – Dr. Roth H. (Rorschach) 1005 – Dr. Rölthlisberger (Burgdorf) 1905 – Ruchti E. 1665 – Rüesch E. (St. Gallen) 386 – Rutz M. 1154 – Rutz M. (Rorschacherberg) 206 – Rychner M. (Bern) 985

Sack F. L. (Bern) 332 – Sadruddin Aga Khan 873 – Sargenti I. (Erstfeld) 761 – Dr. Saxer U. P. (Zürich) 1719 – Seiler H. (Worblen) 1623 – Sidler M. (Fahrwangen) 1709 – Dr. Sidler R. 1087 – Spatteneder H. 331 – Suter E. (Greifensee) 443 – Schaf-roth H. F. (Tüschert) *66 – Dr. Schaller T. (Sursee) 399 – Prof. Dr. Schär M. (Zürich) *19, 26, 27 – Schaefer J. (Münsingen) 1673 – Schätzle O. (Olten) 196, 602 – Dr. Schatzmann M. (Weinfelden) *67 – Schefer A. (Zihlschlacht) 292 – Scherer Chr. (Köniz) 639 – Schildknecht U. (Ried) 494 – Schlauri H. (St. Gallen) 1391 – Dr. Schmid P. (Hüttwilen) 317 – Schmidhauser H. 1288 – Dr. Schneeberger H. (Zofingen) 1719 – Schneider W. (Basel) 387 – Schneider E. (Stettlen) 739 – Schoch F. (Herisau) 504, 541 – Schoop W. (Zürich) 965, 1901 – Schott W. (Reinach) S 3, 670, 852 – Prof. Dr. Schuberth E. (Bielefeld) 329 – Schuler P. (Bern) S 4/1 – Stadelmann R. (Luzern) 1814 – Stadler J. 1668 – Stähli Th. (Interlaken) 465 – Staub M. (Schwand-en) 213 – Stibi R. (Salmsach) 374 – Stieger K. (Thalwil) 328 – Stillhard I. S 35/81 – Stokholm P. (Zürich) 1179 – Stratton M. (Liestal) 1051 – Dr. Stricker H. (Bern) *7 – Prof. Dr. Sturzenegger H. (Zollikon) 1255, 1394, *73

Thürer P. 233 – Tobler M. (Romanshorn) 1905 – Trachsel J. 778, 937, 1026 – Trier U. P. (Zürich) 853 – Tschanz S. S 43/146, 161 – Tscharland E. (Seewen SO) 196 – Tschupp H. (Horgen) 604

Uehlinger H. 1603, 1604 – Uhr T. (Buochs) 1051

Villiger H. (Erstfeld) 765 – Vögeli A. (Zürich) 199, 641 – Vogt G. (Grenchen) 74 – Dr. Vonlanthen H. (Fribourg) 350, 1667 – Vontobel P. (Stäfa) 299, 812, 983, 1283 –

Waber B. S 43/146, 161 – Dr. Wagner G. (Zürich) 1186 – Wagner M. (Känerkinden) 1390 – Walser W. (Zürich) 1573 – Dr. von Wartburg H. (Zürich) 1631, 1766 – Weber B. S 43/167 – Weber B. (Zürich) 1019 – Weber W. (Meilen) 1151 – Weder H. (Basel) 162 – Weder P. 1393 – Weissenborn Th. (D-Landscheid) 959 – Wepfer O. (Basel) 1289 – Dr. Wepfer Th. (Uster) 633 – Wetter E. (Aarau) 1609 – Prof. Dr. Widmer K. (Zürich) S 4/2 – Dr. Widmer S. (Zürich) 65 – Prof. Dr. Wiesmann L. (Basel) 1722 – Wiesner H. (Reinach) 168 – Pfr. Dr. Wullschlegel O. (Aarburg) 475 – Wyss B. (Wohlen BE) 975 – Dr. Wyss H. (Biel) 294, 1176 – Dr. Wyss P. (Thun) 1855 – von Wyss A. S 43/163

Zahnd W. (Bern) 1395 – Dr. Zimmerli W. Ch. (Illnau) 1278 – Zimmermann R. S 43/139 – Ziswiler A. (Luzern) 506 – Zollinger A. (Rüschlikon) 1288, 1721, 1815 – Züger H. (Brunnen) 1085 – Züst E. (Herisau) 1243